

Phantastik

Mal wieder Gelb.

Fast könnte man eine Verschwörung meiner Redaktionskollegen dahinter vermuten.

Nach einem hellgrünen (125), orangen (126), blauen (127) und schweinchenrosafarbenem Cover, hatte ich eigentlich nur die Wahl zwischen Dunkelrot und natürlich Gelb. Also hat wieder Gelb das Rennen gemacht, denn Rot trägt nicht gerade zur optischen Lesbarkeit der Beiträge auf der Umschlagseite bei.

Nicht, daß ich etwas gegen Gelb hätte. Immerhin kann man dieser Farbe sogar einen SF-Bezug nachweisen: Arthur Dents erster klarer Gedanke in "Per Anhalter durch die Galaxis" lautet nämlich schlicht und ergreifend "Gelb". Und in Timothy McNeals Novelle "Die Farbe des Schwefels" (man errät es schon, welchen Farbton er damit meint) spielt Gelb auch seine angemessene Rolle.

Trotzdem: dies ist mein zweiter gelber FO in Folge und ich würde doch auch gerne einmal Hellblau oder Grün auf die Druckbestellung schreiben.

Was anderes: durch so manchen Conkalender des Fandoms geistert noch eine Veranstaltung namens "Expomedia". Diese Veranstaltung, die der absolute Post-apokalytische Overkill des Jahres 2000 hätte werden können und sollen, ist aber leider (?) schon lange wieder abgesagt. Beide Vereine, die als Veranstalter hätten auftreten können, durchlaufen mittlerweile ein Insolvenzverfahren, und somit bleibt uns diese Erschütterung des fannischen Intelligenz-Kontinuums erspart. Ein Verlust für die Fanpresse, ein Gewinn für das Fandom.

Nominiert für den Kurd-Laßwitz Preis 2000!

Freucon 2000

- letzte Informationen in aller gebotenen Kürze!
auf Seite 7

A.E. van Vogt (1912-2000)

- ein Nachruf von Jesco von Puttkamer
auf Seite 8

Maddrax x 2

- zwei Rezensionen von Andreas Nordiek und Dirk van den Boom
auf den Seiten 10 und 12

In diesem Jahr scheint aber sowieso der Nostalgie-Kult ausgebrochen zu sein. Plötzlich gibt es wieder einen Freucon (auch wenn es vielleicht jetzt doch der endgültig letzte sein sollte), ein ColoniaCon steht an und auch kleinere, fannische Cons sind wieder geplant.

Also wieder eine Rückbesinnung auf den gemütlichen und fannischen Teil des Fandoms? Wollen wir's hoffen!

Florian Breitsameter



Ein kleines Zugeständnis an die 5. Jahreszeit...
© Petra Kufner

Werbung

Nr. Redaktionsschluß Redakteur

130	15. März	Freunek
131	15. April	Kempf
132	15. Mai	Müller

Material für Ausgabe 130 an:
Günther Freunek, Am Haster Berg 37, 49090 Osnabrück
Email: reprotec@uni-x.com

oder direkt an die zuständigen Spartenredakteure (Adressen siehe Impressum) schicken.

Inhalt

2: Fanzines	5: Newssparte
7: Freucon 2000	8: A.E. van Vogt
9: Comics	10: Phantastik/Horror
11: Hörspieltermine	12: Rezensionen Heft/Buch
14: Film: Kritik, News, Vorschau	17: Box ist tot
18: Conkalender & Impressum	

Liebe Foler,

Frank P. Böhmert, eine der Ikonen deutschen Fantums, hat ein Problem, das ihm auf der Seele drückt: Er hat die Nr. 362, 371, 376-378, 381, 382, 388, 390-430 und 432-499 der Denkenaschen SF-Notizen doppelt und will sie nicht wegschmeißen - und bittet daher um einen gefälligen Abnehmer (gegen Portosatz). Die Adresse des unter dem Papier Leidenden: Krüllstr. 18, 12435 Berlin. Danke an dieser Stelle an Frank, der mit SFN 500 zukommen ließ, die Ausgabe, die Kuddel mir ja nicht mehr gegönnt hat. Bäh!

Auf eine Kolumne "... des Monats" müßt Ihr aus Zeitgründen meinerseits diesmal leider verzichten... In diesem Sinne uns allen einen schönen Frühling!

BADEN-WÜRTTEMBERG AKTUELL 196

Din A 5, 92 Seiten, Auflage: 34, 5++, H. Michael Baumgartner, Scheffelstr. 23, 70193 Stuttgart

Die vorliegende, mal wieder ziemlich dicke Ausgabe des InternZines des SFCBW präsentiert sich vor allem unter dem Schwerpunktthema "Bibliothek". Das ist natürlich für all jene Fans unter uns, die nicht den ganzen Tag nur vor der Glotze hängen, durchaus ein Zauberwort, und so gibt es allerlei illustre Beiträge, die sich auf die eine oder andere Art mit diesem Thema befassen. Auf Gedichte von Uwe Lammers kann ich allerdings gut verzichten, dafür aber habe ich seine mehrseitigen Leserbriefe an sich selbst schon fast vermißt, endlich ist wieder einer im Programm. Zum Schluß ist festzuhalten, daß das Barvermögen des SFCBW 315 DM beträgt, woraus sich messerscharf schließen läßt, daß ein Überfall auf die Clubkasse in keinem ernsthaften Kosten-Nutzen-Verhältnis steht. Ein nettes Clubzine jedenfalls.

BAWUEMANIA 13

Din A 4, 36 Seiten, Auflage: 60, 4++5, H. Michael Baumgartner, s.o. Wohl auch ein Zeichen für einen SFCBW, der die Krisen hinter sich gelassen hat, ist das Erscheinen der Nr. 13 des externen Fanzines dieses Clubs. Das sauber und ordentlich gemachte A4-Heft besticht im grafischen Bereich durch einen Schwerpunkt an Illus von Irene Salzmann, was erstmal was Gutes sein dürfte, garniert durch ein paar weitere, ebenfalls sehr ansehnliche von Thomas Knip. Darüber hinaus hat Redakteur Martin Clauß einige wenige Stories von Sabine Lang, sich selbst sowie Uwe Lammers zusammengestellt, dann gibt es noch Essays bzw. knappe Artikel von Michael Baumgartner (über Yetis und SF im Internet).

Wie nicht anders zu erwarten war, ist es gar nicht einfach, ein schönes externes Zine zusammenzustellen, wenn die Materialbasis nicht so leicht gigantisch ist, davon kann so mancher Redakteur ein Lied singen. Doch Martin hat aus der Not eine Tugend gemacht und ein lesbares und ansehnliches Zine auf die Beine gestellt, das dem SFCBW gut zu Gesicht steht. Nicht übel!



CLUBNACHRICHTEN 260

Din A 5, 100 Seiten, Auflage: 100+, 6++, Werner Fleischer, Landskroner Str. 9, 53489 Sinzig

Der PRBCBS hat es geschafft. Der alte Konkurrenzkampf mit dem SFCÜ ist gewonnen: In der vorliegenden neuesten Ausgabe des Clubzines verkündet Kassenwart Uwe Brunzlow freudestrahlend, daß der Club zum vierten Mal in seiner über 20 Jahre währenden Geschichte die magischen "100" bei der Anzahl der Mitglieder übersprungen hat - sicherlich eine direkte Folge des Mainzer WeltCons. Natürlich kann das nicht gutgehen und es wird Zeit für eine Clubspaltung, hähähä...

Und so präsentiert sich nicht nur ein ziemlich umfangreiches Fanzine mit schönem Farbcover, nein, es gibt auch noch eine visuelle Nachschau des Cons als kleine Dreingabe mit Farbfotos, auf denen man sogar etwas erkennen kann! Norbert Reichinger ist der neue CN-Redakteur und damit bleibt der Club in den bekannten Fahrwassern, denn der gute Nobby macht das ja nicht zum ersten Mal. Die genau 104 PRBCBS-Mitglieder werden über dieses Fanzine sicher gar erfreut sein und dem Club scheint es gut zu gehen - wenn man einmal vom üblichen "Wir sind arme Mäuse!"-Gejammere Uwes absieht. Für die ganz harten Computer-Freaks gibt es übrigens auch eine Schutzverletzung nur für den Bullypen, da kann man sich über mangelnden Service nun wirklich nicht beklagen.

DAS DUNKLE ARCHIV Jan/Feb. 2000

Din A 4, 8 Seiten, Auflage: ?, 10++ für sechs, Uwe Vöhl, Woldemarstr. 6, 32105 Bad Salzuflen

Die neueste Ausgabe des monatlich erscheinenden Infozines zum Bereich Horror und Weird Fiction ist eine Doppelnummer und entsprechend umfangreicher. Wie immer gibt es Hinweise zu Neuerscheinungen des Genres, die Kolumne von Frank Duwald, in dem er zugibt, daß er kaum ein Buch zu Ende liest, ein recht interessantes Interview mit Hubert Katzmarz, den ersten Teil eines Artikels über den mir völlig unbekanntem T. E. D. Klein und einen eher trübsinnigen Rückblick auf 1999, das, so das Fanzine, "kein Horrorjahr" gewesen sein soll. Alles in allem ein vielfältiges und interessantes Fanzine für den Freund des Genres.

DATA BULLY 84

Din A 5, 20 Seiten, Auflage: ??, Werner Fleischer, s.o.

Das Infozine der Computeruser ist, wie schon die letzten Ausgaben auch, im wesentlichen deswegen etwas dünn, weil die Zahl der Mitarbeiter sich in engen Grenzen hält. Einige der enthaltenen News und Cheats sind recht interessant, es gibt News über den offenbar immer wieder eine Hand aus der Totengruft streckenden Amiga und Gerhard Lindenstruth erzählt über die traurigen Erfahrungen mit Billigmodems und Vertragsbindung... ich könnte eine ähnliche Geschichte übrigens über die ISDN-Sonderangebote der Telekom erzählen, will mich aber lieber zurückhalten...

DEMONSTRATIONSBAND 2-99

Din A 5, 40 Seiten, Auflage: ??, Dominik Irtenkauf, Wasserweg 78, Zimmer A722, 48149 Münster

Unter dem Pseudonym Bard Phantasmagoria - bei dem ich immer unwillkürlich an Bart Simpson denken muß - publiziert Dominik Irtenkauf mit dem vorliegenden Fanzine die zweite Werkschau seiner schriftstellerischen Anstrengungen. Dominik, der offenbar auch in der Musikszene (fragt mich aber nicht, in welcher) aktiv ist, versammelt auf 40 Seiten (leider ohne Seitenzahlen...) allerlei Lyrisches sowie eine ganze Reihe von Kurzgeschichten, die inhaltlich am ehesten dem Bereich der Weird Fiction zuzuordnen sein dürften. Ich habe ja, daraus habe ich auch nie einen Hehl gemacht, ein grundsätzliches Problem mit phantastischer "Lyrik", da dort entweder nur belangloses oder inhaltsschwer-schwülstiges herauskommt und ich bei beidem nur Kopfschmerzen bekomme. Die Lyrik Dominiks schwankt leider genau zwischen diesen beiden Extrema, wenngleich ich ihm gar nicht abreden will, daß sein Bemühen ein anderes war. Noch recht originell wirkt die Lyrik dann, wenn sie so etwas wie eine rich-



tige Geschichte erzählt - etwa bei dem längeren Beitrag "Die Memoiren eines toten Lyrikers". Die Stories sind sehr kurz und scheinen eher Einblicke in unmittelbare Emotionszustände zu bieten als Geschichten zu erzählen, was seinen Reiz hat, jedoch dann, wenn es sich um längere Beiträge handelt, zu Verständnisschwierigkeiten führen könnte. Der Beitrag "Eine Sonne fließt durch die Maschine - Sol Ex Machina" etwa scheint streckenweise der Gedankenstrommethode zu folgen, die bei mir schon immer Hirnsausen verursacht hat. Alles in allem ein interessanter Band für jemanden, der manches im phantastischen Bereich halt etwas unkonventioneller angeht, wenngleich bisweilen der Eindruck entsteht, daß hier auf Teufel komm raus Originalität versprüht werden sollte, auch auf die Gefahr hin, daß manches arg gewollt oder aufgesetzt erscheint.

DER GRÜNE MOND

Din A 4, 20 Seiten, Auflage: ?, Uwe Janssen, Neusüdener Weg 30, 26125 Oldenburg

Hin und wieder verläßt den fleißigen Fanzine-Rezensenten ja der Glaube an die Produktion guter Fanzines, und wenn man sich mal so ansieht, was derzeit auf den Markt geworfen wird, so sieht es jenseits der Clubpublikationen ja auch zunehmend mau aus. Da ist es dann ein besonderes Hochgefühl, wenn man eine so ausgezeichnete, liebevoll gemachte, grafisch sehr beeindruckende und inhaltlich überzeugende Produktion vor Augen hat wie bei vorliegendem Fanzine von Uwe Janssen, das zwar im Grenzbereich aller Genres des Phantastischen anzusiedeln ist, aber sowohl eine Augenweide darstellt, was die ausgezeichneten Illustrationen und Comics angeht, als auch für Storyfreunde manchen Leckerbissen bereithält. Obgleich ich leider nicht weiß, welchen Preis der Herausgeber für das Fanzine verlangt - ein Impressum hat

er sich jedenfalls nicht geleistet - sollte die Anfrage sich in jedem Fall lohnen: Der Grüne Mond ist ein tolles Fanzine, gemacht von jemandem, der sich damit auskennt und dabei nicht nur Wert auf sorgfältiges Layout, sondern auch auf einen guten Inhalt gelegt hat - ohne deswegen gleich abzuheben. Eine der seltenen Publikationen der letzten Monate, die ich absolut vorbehaltlos und mit echter Begeisterung weiterempfehlen kann!

ENPUNKT 33

Din A 5, 56 Seiten, Auflage: ??, 2+++, Klaus N. Frick, Hirschstr. 63, 76133 Karlsruhe

Klaus Norbert ist, für alle, die das noch nicht wissen, ein böser Punker. Und in seinem neuesten Quasi-Egozine für alle echten rauhbeinigen, bierdosenaufderstirnerquet-schenden Grünhaarigen wird die ganze Bandbreite von Klausens jämmerlicher Spießereistenz deutlich: Er hört nur Weichspüler-Punk, wie er im Vorwort selber zugibt, fährt voll bürgerlich nach Südostasien und regt sich über den Massentourismus auf, geht auf komische Konzerte und wundert sich, daß er dort in ein Handgemenge mit aufrechten Doitschen gerät und erklärt, daß weißhäutige, rotäugige Männer, die unter mangelndem Blutdruck leiden und mit Schwertern anderen Leuten Gliedmaße abhacken, sein Leben verändert hätten. Ich könnte jetzt noch mehr entlarvendes über Klaus N. erzählen, das jedem aufrechten Jungperry die Schamesröte ins Gesicht treiben würde (um genauer zu sein, hätte man all dies in Mainz auf dem WeltCon kundgetan, dann wären wahrscheinlich reihenweise idealistische Peryfans in Ohnmacht gefallen oder hätten sich unter ihre Gucky-Bettwäsche verkrochen), aber mein Sohn stinkt ganz mächtig und ich muß zur Giftmüllentsorgung schreiben. Enpunkt 33 behalte ich trotzdem :o)



SF-Stammtische

Augsburg, Universitärer SF-Stammtisch, nach Vereinbarung im Unikum, Info: Bernhard Kübler, Alfonsstr. 15, 86157 Augsburg, Tel. (0821) 54 41 69, kuebel@unforgettable.com

Aschaffenburg, SF-Stammtisch, jd. letzten Freitag i.M., "Zur Löwengrube", Schneebergstr. 9, Info: Karl E. Aulbach, Friedenstr. 14, 63872 Heimbuchenthal, Tel. (06092) 7736, karl.aulbach@t-online.de

Bad Homburg, SF-Stammtisch, jd. 1. Samstag i.M., 19 Uhr, "Bei Brendel", Ahlenweg 2 (gegenüber der Feuerwehr), Ortsteil Ober-Erlenbach, Info: Margarete Riehl, Bornstr. 5, 63152 Ober-Erlenbach, oder Mathias Kubens, mkubens@gmx.de

Berlin, SF-Stammtisch jd. 4. Freitag i.M. (außer Dezember), 19 Uhr, "Zum Igel" (alias "Bei Wolfgang"), Sieglindestr. 10, Berlin-Friedenau, Nähe U- und S-Bahnhof Bundesplatz, Info: Markus Luther, Tel. (030) 7 92 27 55

Berlin, Treff des SFC ANDYMON jd. 2. Donnerstag i.M., 18.30 Uhr, Kulturbundhaus, Ernststr. 14-16, Info: Ralf Neukirchen, Heinrich-Heine-Str. 8, 10179 Berlin

Braunschweig, SF-Stammtisch jd. 1. Donnerstag i.M., 20 Uhr, "Dialog", Rebenring, Info: Holger Voges, hvoges@lanobis.de

Darmstadt, SF-Treff Darmstadt, jd. 1. Samstag i.M., 18 Uhr, "Sir Winston", Hängelstr. 21, Info: Roger Murmann, Wilhelm-Leuschner-Straße 17, 64859, Eppertshausen, Tel. (06071) 3 87 18 (ab 17 Uhr), aliensouv@aol.com

Dortmund, Clubtreffen SFC "Galactic Patrol", jd. Freitag, 19 Uhr, Westfalendamm 73, Info: Ulrich Krause, Tel. (0231) 4 75 01 47

Dresden, Pery-Stammtisch, alle 14 Tage, Haus der Volkssolidarität (nahe der Dreikönigskirche neben der Pizzeria), 18 Uhr, Info: Uwe Schillbach, Albertstr. 32, 01097 Dresden, uwe.schillbach@sz-online.de

Düsseldorf, Treffen des SFC NRW e.V., jd. 3. Samstag i.M., 15 Uhr, "Erkrather Krug", Erkrather Str. 91, Düsseldorf-Flingern (Nahe Hbf), Info: Matthias Pätzold

Frankfurt, Media-Stammtisch, jd. letzten Samstag i.M., 18 Uhr, "Nordsee Drive Inn", Mainzer Landstr., Info: Viktor Lorenc, Tel. (069) 94 59 21 01

Freiburg, Phantastik-Stammtisch, jd. 4. Freitag i.M., 20 Uhr, "Nullacht-Fünfehn", Rathausplatz, Info: Matthias Hofmann, Tel. (0761) 80 71 24, phawo@aol.com

Graz, Pery-Stammtisch, jd. 1. Donnerstag i.M., 19 Uhr, "Schwarzer Adler", Leonhardstr. 27, Info: Bernd Hubich, bernd.hubich@styria.com, oder Karl Heinz Hörmann, kh.hoermann@penta.at, http://www.prsq.at

SF-Stammtische

Halle, SF-Stammtisch, Andromeda SFC Halle, jd. 2. Freitag i.M., 18 Uhr, Gartengaststätte Kanenaer Weg, Info: Wilko Müller jr., Volhardstr. 20, 06112 Halle, Tel./Fax (0345) 5 12 64 55, wilko.mueller@t-online.de

Heidelberg, Media-Stammtisch, jd. 4. Samstag i.M., 18 Uhr, Gaststätte TSV Wieblingen, Ludwig-Guttman-Str. 10, Wieblingen, Info: Patrick Arnold, Tel. (0 62 01) 2 40 41

Kiel, SF-Stammtisch, jd. 3. Freitag i.M., 19 Uhr, "Lasani", Goethestr.30, Info: Carsten Witte, Tel. (04342) 9483, sdk@midwinter.de <http://www.midwinter.de/sdk>

Kiel, Perry-Stammtisch, jd. letzten Freitag i.M., 19 Uhr, "Il Gattopardo", Westring 200, Info: Uwe Sierts, Tel. (0431) 31 26 27

Leipzig, SF-Stammtisch, jd. 3. Mittwoch i.M., 19.30 Uhr, Kulturbundhaus, Elsterstr. 35, oder im Haus des Buches, Gerichtsweg 28, Info: Manfred Orlowski, Ernestistr. 6, 04277 Leipzig

Leipzig, Perry-Stammtisch, jd. 1. Freitag i.M., 18 Uhr, Cafe "Eco", Brüderstr. (Nähe Bayrischer Platz), Info: Andreas Ortwein, Viehweide 2e, 04824 Beucha, stammtisch_le@gmx.net, <http://user.exit.de/stammtischle/>

Mainz, Media-Stammtisch, jd. 1. Freitag i.M., 18 Uhr, "Zur Krimm", Kurt-Schumacher-Str. 109, Gonsenheim, sowie jd. 3. Donnerstag i.M., 18 Uhr, "Delphi", Hintere Flachsmarktstr. 3, Info: Karin Bahmann, Tel. (0 61 31) 69 00 34

München, SF-Treff, monatlich in München-Haar (Privatwohnung, Termine werden vereinbart), Gäste nach Anmeldung willkommen! Info: Rupert Schwarz, Am Langhölzl 29, 85540 Haar, Tel. (089) 4 60 24 42, mrs@merkur.net

Münster, Gilgamesch SF-/Perry-Stammtisch, jd. 1. Samstag i.M., 19 Uhr, "Feldschlößchen", Sentruper Straße, Info: Markus Kachel, Egelschov 20, 48163 Münster, Tel. (0251) 8 99 87 12, E-Mail: gilgamesch@thoregon.westfalen.de, <http://www.muenster.org/gilgamesch/>

Nürnberg, SF-/Perry-Stammtisch, jd. letzten Mittwoch i.M., 19 Uhr, "Zum Eichenwald", Effeltricher Str. 93, Info: Dietmar Stark, Schlafweg 41, 96173 Oberaid

Offenbach, Media-Stammtisch, jd. 2. Freitag i.M., 19 Uhr, "Il Bologna", Röderstr. 39, Info: Udo Wenzel, Tel. (069) 89 17 71

Wien, Perry-/SF-Stammtisch, jd. 1. Freitag i.M., 20 Uhr, "Ebbe und Flut", Kaiserstraße 94, Info: Michael M. Thurner, Neubaugasse 8/9, A-1070 Wien, westernstar@magnet.at

Würzburg, SF-Stammtisch, jd. 1. Donnerstag i.M., 20 Uhr, "St. Bruno", Brettreicher Str. 4, Info: Klaus Bollhöfener, Birkenstr. 3, 97318 Kitzingen, Tel. (09321) 3 45 89

FANZINE-KURIER 93

Din A 5, 12 Seiten, Auflage: 90, 1+ +2, Armin Möhle, Eibenweg 18, 49134 Wallenhorst

Wer mehr über anderer Leute Zines lesen will als nur die FO-Sparte (obwohl ich mir das kaum vorstellen kann...), muß zu Armins Hefte greifen, das justamente im Januar erschienen ist und auch auf die Nr. 100 zusteuert, wenn ich das so richtig sehe. Die Rezis in der vorliegenden Ausgabe sind sogar alle relativ positiv ausgefallen, so richtig in der Weihnachtszeit des letzten Jahres entstanden und da ist man ja schließlich nett zueinander und verliert nicht zu viele böse Worte. Bei Armin staut sich aber offenbar ein wenig das Papier, da so mancher Rezensent es sich nicht nehmen läßt, sehr, sehr ausführlich zu werden, und da sind 12 Seiten dann irgendwann gefüllt. In jedem Falle wieder sehr informativ und lesenswert, wie schon seit Jahren. Jahrzehnte sind es eigentlich. Gott, bin ich alt...

GAARSON-GATE 7

Din A 5, 56 Seiten, Auflage: ca. 600-700, 9+ +8, Wilfried A. Hary, Waldwiesenstr. 22, 66538 Neunkirchen

Das Flaggschiff der Haryschen SF-Romanserien ist "Gaarson Gate", wo es ab kommenden Jahr sogar einen anderen Autor als Wilfried selbst geben wird (nämlich das Duo Al Wallon und Antje Ippensen), was bedeutet, daß Hary von der Serie mittlerweile so viel verkauft, daß er Honorare an andere zahlen kann... trotzdem erscheint Gaarson-Gate auch 2000 weiterhin zweimonatlich im Wechsel mit "Herr der Welten" und Wilfrieds Farbdrucker wird wahrscheinlich auch weiterhin im jährlichen Wechsel ausgetauscht werden müssen. Aufmerksame Leser werden allerdings bei beiden Serien so manchen verwurschtelten Terranauten, Erde 2000 oder sonstigen SF-Roman aus Harys Feder wiederfinden... sich selbst zu plagieren ist zum Glück noch erlaubt...

HERR DER WELTEN 9

Din A 5, 56 Seiten, Auflage: ca. 300-400, 9+ +8, Wilfried A. Hary, s.o.

Die neueste Ausgabe der älteren der beiden SF-Serien von Wilfried Hary unter dem Titel "Der Beutezug" ist einmal mehr eine Geschichte aus der harten Existenz John Willards, der dem allmächtigen Sternenvogt ein willfähriger Diener sein muß. Die Story ist recht flott geschrieben, dennoch ist HdW nicht das erfolgreichste Projekt des Vielschreibers aus dem Saarland, wenn gleich nach eigenen Aussagen so 30-40 Romane schon konzeptionell feststehen würden, die auch erscheinen sollen. Die netten Computergrafiken machen auf jeden Fall was her, daran besteht kein Zweifel.

INTRAVENÖS 105

Din A 5, 42 Seiten, Auflage: 65, Felix Lichte, Uppe Angst 13, 28355 Bremen

Nachdem ich bereits die Nr. 104 - fälschlicherweise - dem Redakteur Denkena zugesprochen habe, ist er es nun aber wirklich... der Redakteur, meine ich. INTRA 105 ist noch etwas schwachbrüstig, trotz eines Tarncovers, durch das man sich auch in der Straßenbahn nicht als SF-Fan outen muß. Die Anzahl der Kontributoren ist übersichtlich, nichtsdestotrotz gibt es eine Reihe von durchaus lesenswerten Beiträgen. Der Bericht von Felix Lichte über den WeltCon in Mainz ist sicher der interessanteste, wenn gleich er etwas gar weinerlich daherkommt - auch, wenn er genau das ist einem Intro zu diesem Bericht abstreitet. Irgendwie fehlt noch das rechte Feeling im ACD, aber vielleicht kann Kuddel ja zumindest wieder dafür sorgen, daß ein INTRA erscheint, wenn es denn auch erscheinen soll.



SCIENCE FICTION NOTIZEN 500

Din A 5, 28 Seiten, Auflage: ?, Kurt S. Denkena, Postfach 760 318, 28733 Bremen

Da ich ja nicht mehr würdig bin, mußte erst ein Engel aus Berlin darniedersteigen und mir die Jubiläumsausgabe des Kuddelschen Infozines zukommen lassen. Die Nr. 500 enthält neben den üblichen Rezis und anderen Schmähungen eine aufgeklebte Girlande, ein farbiges Backcover und eine Trading Card als Gimmick, darüber hinaus zwei sehr lustige Briefe von unseren Freunden, den Scientologen, und dann noch ein paar Worte zu Gewalt im Kino. Generell die übliche Mischung, als Nebenfachhistoriker hätte ich jetzt noch gerne ein paar Anekdoten aus 500 Ausgaben SFN für interessant gefunden - da wir ja immer noch keine schöne Ge-

schichtsschreibung des deutschen Fandoms haben, könnte Kuddel als lebende Erinnerungsbombe doch mal was zum Besten geben bei diesem schönen Anlaß. Aber dafür ist er sich natürlich zu fein, jaja, das ist die wahre Natur von fannischem Herrschaftswissen...

SFGH-CHRONIKEN 190

Din A 5, 44 Seiten, Auflage: ?, SFGH, Wolfgang Thadewald, Fasanenweg 11, 30853 Langenhagen

Für die Hannoveraner wohne ich immer noch in Münster... das steht nicht nur in den neuen Chroniken, in denen einige Kommentare von mir wiedergegeben werden, auch schickt man mir das Heft in stoischer Gelassenheit an meine alte Münsteraner Adresse. Obgleich mein Umzug derweil schon ein halbes Jahr her ist, scheinen manche Grundinformationen nicht richtig überzukommen, was wohl bedeuten wird, daß ich die SFGH-Chroniken demnächst nicht mehr erhalten werde - mein Nachsendeantrag läuft nämlich ab.

Die vorliegende Ausgabe des SFGH-Fanzines enthält neben gelehrigen Artikeln auch einige lesenswerte Stories und einiges Material zum Thema Kanaltunnel, inkl. eines Artikels von Hans Dominik zu diesem Thema, erschienen 1930. Diese historischen Preziosen sind es, die die SFGH-Chroniken immer wieder lesenswert machen.

SOL 17

Din A 4, 64 Seiten, Auflage: 2800, PRFZ, Klaus Bollhöfener, Postfach 2352, 76413 Rastatt

Dem Perry sein Magazin steht natürlich ganz unter dem Zeichen einer WeltCon-Nachlese. Die liest sich dementsprechend erwartungsgemäß sehr gefällig, so daß die viel interessanteren Beiträge ganz andere sind: Die Story von Werner Höbart ist etwas hausbacken, aber durchaus lesbar, Klaus N. gibt weiterhin Tips für angehende Perry-Autoren (oder solche, die davon träumen), wir lernen etwas über Gucky-Fans und die gute alte Space Jet hat es mal wieder zu einer Reißzeichnung gebracht... die wievielte es wohl sein dürfte? Ich wage keine Prognose. SOL 17 ist ein dickes Magazin, schön gemacht und inhaltlich natürlich sehr glatt & nett. Niemandem wird weh getan - das kann ja auch nicht die Absicht sein - und mit Befriedigung stelle ich fest, daß nicht ein Foto mit den lindgrünen Uniformträgern aus Münster den Weg in das Heft gefunden hat - man zeigt also Geschmack, beeindruckend.

SF-Stammtische

Zweibrücken, SF-Stammtisch, jd. 3. Samstag i.M., 20 Uhr, "Zum Löwen", Zweibrücken-Ixheim, Info: Andreas Schweitzer, Etzelweg 185, 66482 Zweibrücken, Tel. (06332) 1 21 85, talaninc@t-online.de

Änderungen bitte der Redaktion mitteilen!



Kai Meyer: Rollenspiel in Arbeit!

Kai Meyer, Autor des Bestsellers DIE ALCHIMISTIN und zahlreicher weiterer historisch-phantastischer Romane, hat mit dem Spieleverlag "Feder & Schwert" einen Vertrag geschlossen, der die gemeinsame Entwicklung einer eigenen Rollenspiel-Produktreihe vorsieht. Kai Meyer arbeitet gemeinsam mit den Spieldesignern Oliver Graute und Oliver Hoffmann an der Erschaffung einer Spielwelt, die nichts mit den herkömmlichen Szenarien klassischer Fantasy-Rollenspiele wie "Das Schwarze Auge" oder "Midgard" gemein hat.

Kai Meyer sagte dazu: "Meine Aufgabe liegt vor allem in der Entwicklung der Schauplätze und ihrer Eigenheiten, der Erschaffung eigener Kreaturen, Kulturen und Religionen. Wer sich auf dieses Spiel einläßt, wird mit einer Welt konfrontiert, die er so mit Sicherheit noch in keinem Medium erlebt hat".

Es ist geplant, das Spiel - begleitet von diversen Merchandising-Produkten - im Jahr 2001 in den Handel zu bringen. Einen aller-

ersten Vorgeschmack findet man auf der F&S-Page (www.Feder-und-Schwert.com) unter dem geflügelten Symbol in der Mitte der Startseite. "Feder & Schwert" vertreiben bislang in Deutschland die Dark-Fantasy-Rollenspiele des amerikanischen Branchengiganten White Wolf (VAMPIRE: THE MASQUERADE, MAGUS, WEREWOLF u.a.).

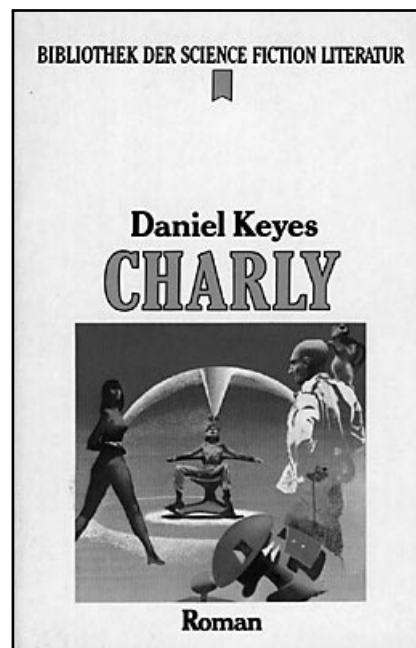
Weitere Informationen zum Autor Kai Meyer findet man unter: <http://www.id-online.de/ufo/km.htm>

Kai Meyer

Daniel Keyes wird "Author Emeritus"

Im Rahmen des diesjährigen NEBULA-Banketts der SFWA (Science Fiction and Fantasy Writers of America) wird Daniel Keyes als "Author Emeritus" ausgezeichnet. Diese Ehrung geht an SF-Autoren, die nicht mehr aktiv sind, aber hervorragendes geleistet haben. Und das trifft auf Daniel Keyes zweifellos zu: seine Kurzgeschichte "Flowers for Algernon" (die er 1966 später zum gleichnamigen Roman ausarbeitete) aus

dem Jahre 1959 gehört zu den Meisterwerken der SF. Es gibt mittlerweile zwei Verfilmungen der Geschichte, einmal den Kinofilm "Charly" aus dem Jahre 1968 (für den Cliff Robertson als "Bester Hauptdarsteller" ausgezeichnet wurde) und einen neuen Fernsehfilm; außerdem wurde



das Thema auch zu einem Theaterstück umgearbeitet.

"Flowers for Alergnon" erzählt anhand von Tagebucheinträgen die Geschichte von Charly, einem geistig zurückgebliebenen jungen Mann, der mit Hilfe einer experimentellen Gehirnoperation zu einem Genie wird. Charly wird sich seiner selbst bewußt, er überflügelt sogar seine Schöpfer, doch es treten Spätfolgen auf... Eine Geschichte die man wirklich gelesen haben sollte!

Der Roman erschien unter dem Titel "Charly" z.B. bei Heyne in der "Bibliothek der SF-Literatur" (Band 57), die Kurzgeschichte ist z.B. in "Wege zur Science Fiction, Achter Band: Von Matheson bis Shaw" (06/97) von James Gunn (Hrsg.) zu finden.

Natürlich gibt es von Daniel Keyes auch noch weitere Werke, die der Lektüre wert sind: "The Touch" (1968, dt. "Wer fürchtet sich vor Barney Stark?"), oder "The Minds of Billy Milligan" (dt. "Die Leben des Billy Milligan", Heyne 06/4218).

Der Titel "Author Emeritus" wird seit 1995 verliehen, ausgezeichnet wurden so bereits Emil Petaja, Wilson "Bob" Tucker, Judith Merril, Nelson Bond und William Tenn (Phil Klass).

Quelle: SFWA, SFW

Baxter und Clarke

Noch in diesem Monat erscheint bei TOR Books mit "The Light of Other Days" ein gemeinsamer Roman von Arthur C. Clarke (82, Autor u.a. von "2001-Odyssee im Weltraum") und Stephen Baxter (42, Autor u.a. von "Die Zeitschiffe"). Wie Baxter in einem Interview mit CNN Online erzählte, war der Roman eine Idee von Clarke. Dieser sandte Stephen einen vierseitigen Entwurf, aus dem dann in einer viermonatigen Zusammenarbeit das Manuskript entstand. Natürlich fand die Kommunikation hauptsächlich per eMail statt, denn während Baxter in Großbritannien wohnt, residiert Arthur C. Clarke bereits seit vielen Jahren in Sri Lanka. Und während Baxter an der Rohversion schrieb, kümmerte sich Clarke um die notwendigen Recherchen.

"The Light of other Days" handelt von einem Industriellen, der durch Zufall einen Weg findet, wie man in die Vergangenheit blicken kann.

SFW

Rainar Nitzsche

Im Rainar Nitzsche Verlag erscheint im Herbst ein weiterer Kurzroman von Timothy McNeal in der Reihe PHANTASTIK. Wahrscheinlich ist auch diese Novelle thematisch

mit den drei bisherigen Werken des Autors verbunden ("Die Farbe des Schwefels", "Der Tod der Physiker" und "Das Grab des Fürsten"), die beim SFC-D-Literaturpreiskomitee immer einen sehr guten Eindruck hinterließen (und den Sprung auf die Nominierungsliste schafften). Wie der Homepage zu entnehmen ist, sind von "Der Tod der Physiker" auch nur noch wenige Restexemplare beim Verlag erhältlich.

Etwas unbestimmt wirkt die Ankündigung, daß im Herbst 2000 auch "einige phantastische Titel von Rainar Nitzsche in nummerierter, handsignierter Erstaufgabe von 50 bzw. 100 Exemplaren" erscheinen werden. Ich hoffe bald mehr dazu schreiben zu können...

Rainar Nitzsche Verlag

5. Kongress der Phantasie

Vom 22. - 25. Juni 2000 findet in Passau der "Fünfte Kongress der Phantasie" statt. Der vom EDFC e.V. (Erster Deutscher Fantasy Club) organisierte Kongress widmet sich in diesem Jahr dem Thema "APOKALYPSE - Der Weltuntergang in der phantastischen Literatur".

Der Kongress der Phantasie 2000 hat sich die Aufgabe gestellt, zur Reflexion über Apokalypsevorstellungen in der phantastischen Literatur und in anderen Medien beizutragen, nach den mythologischen und religiösen, historischen und psychologischen Wurzeln für Weltuntergangsvisionen zu fragen, ihre Wandlungsprozesse im Laufe der Zeiten nachzuverfolgen und die aktuelle Bedeutung von apokalyptischem und utopischem Denken herauszuarbeiten.

Ergänzend zum Kongress findet die Ausstellung "Apokalypse - Zwischen Himmel und Hölle" ab dem 12. Mai 2000 im Oberhausmuseum in Passau statt. Die literarisch, filmisch, multimedial und prophetisch verbreiteten Visionen vom Weltuntergang werden in der Sonderausstellung vorgestellt und kritisch unter die Lupe genommen

Ansprechpartner: EDFC e.V., R. Gustav Gaisbauer (Postfach 1371, D-94003 Passau, Tel.: 0851/58137, Fax: 0851/58138), Email: edfc@edfc.de - WebSite: www.edfc.de

Zu Gast bei Perry

Mit Heftroman 2013 ("Sternvogels Geheimnis") meldet sich Hans Kneifel zurück in die Riege der PERRY RHODAN-Autoren - wenn gleich "nur" für einen Gastroman. Der Autor, der mittlerweile fast nur noch Historische Romane veröffentlicht, schrieb einen Roman zu seinem Lieblingsthema - den Arkoniden.

Band 2012 spielt auf Arkon I, im Umfeld des Imperators. Eine schöne Frau, ein terranischer Agent und ein wichtiger Gefangener sind die wichtigsten Elemente des Romans, doch "daneben" geht es auch um die Darstellung einer Kultur, die schon Jahrzehntausende alt war, als die Terraner noch mit Steinkeulen durch den Wald ranneten...

Andreas Findig, der als Autor des Gucky-Kinderbuches "Lausbiber-Alarm" den PR-Fans bekannt wurde, hat mit Band 2016 - "Die Einsamen der Zeit" - nun auch das Angebot genutzt und ebenfalls einen Gastroman zur Perry Rhodan Heftserie verfasst. Thematisch geht es um weitere Abenteuer der SOL-Besatzung in der Vergangenheit. Die Handlung des Romans spielt teilweise in Pur Straviente, "die Stadt, in der das Lachen geboren wurde", aber eben auch an Bord der SOL selbst. Vor allem die Freunde bizarrer Außerirdischer sollen laut Auskunft des PR-Redaktion auf ihre Kosten kommen.

Andreas Findig fand sich als Autor im Perry-Universum gut zurecht, doch die Länge eines Heftromans führte zu Problemen: "Gottogott, war das eine schwere Geburt!" Und laut den "Perry Rhodan News" prophezeigte Robert Feldhoff nach Lektüre des Manuskripts: "Von diesem Autor wird man noch mehr lesen..." - Hm, was will uns Robert damit sagen?

PR-News

Neuer Gibson

Im Februar 2000 ist "Futurematic", der neue Roman des Cyberpunk-Erfinders William Gibson (Originaltitel: "All tomorrow's parties") exklusiv beim Verlag Rogner & Bernhard erschienen. "Futurematic" spielt in der Welt von "Virtuelles Licht" (Heyne 06/ 5355) und "Idoru" (Heyne, 06/6315) und so begegnet man auch bekannten Charakteren: "Berry Rydell" ("Virtuelles Licht"), Rei Toei, den virtuelle Popstar (Ex-"Idoru") und Chevette, die Fahrradbotin ("Virtuelles Licht"). Colin Laney haust in einem Pappkarton im Untergrund von Tokio. Aber Laney hat die Macht, die Welt zu verändern. Dank einer im Teststadium befindlichen Droge, die er als Kind geschluckt hatte, kann Laney Knotenpunkte in den weltweiten Datenströmen sehen, die Zeitwenden markieren. Er sieht das Ende der Weltgeschichte. Er weiß, daß etwas geschehen wird. Nicht in Tokio, sondern in San Francisco. Auf der Oakland Bay Bridge. Verwunderlich, denn die Brücke wurde außer Verkehr gezogen. Es ist der Anfang der Reise in eine posthumane Welt."

"Futurematic" wurde von Peter Robert übersetzt, und ist exklusiv nur bei Zweitausendeins erhältlich (Hardcover 17329).

2001:

Die Neuziger Jahre waren eindeutig auch die Zeit des Größenwahns im Fandom.

Nur weil es 1992 einem Team von Fans gelang einen internationalen Con mitten im Schwarzwald zu organisieren, dachte plötzlich jeder, daß dieser Erfolg problemlos wiederholbar sein müsste. Nun gut, Hamburg Phantastica kam erst gar nicht richtig aus den Startlöchern, und die WorldCon-Pläne waren Gottseidank auch bald wieder zu den Akten gelegt.

Das hielt aber die Veranstalter der SF-Tage nicht davon ab, dreimal eine Großveranstaltung in Dortmund abzuhalten, die prima Programm bot und auch Spaß machte, aber einen Fehler hatte: sie führte letztlich zu einem gigantischen finanziellen Fiasko...

Da paßt es eigentlich ganz gut, daß in diesem Jahr zwei alte Cons wieder ausgegraben wurden, die in der fannischen Tradition stehen: im Juni wird wieder ein ColoniaCon stattfinden und im März steht wieder ein FreuCon an...

Die Herren Frick und Freunek sind derzeit schwer beschäftigt, aber ein paar Informationen konnte ich Klaus doch entlocken:

Motto des Con-Programms: »Je später der Abend, desto niedriger das Niveau.« Am Samstag gibt es ein offizielles Programm mit offizieller FreuCon 2000-Party. Am Sonntag gibt es "Chairs & Stairs". Verantwortlich für das Programm ist Hermann Ritter.

Der Con beginnt am Freitag, 24. März, mit einem gemütlichen Beisammensein in der "Alten Kanzlei". Open End. Der eigentliche Con ist am Samstag und Sonntag, 25. und 26. März. Eröffnet wird am Samstag morgen um 10 Uhr. Offizielles Ende um Mitternacht, wir werden aber wohl noch eine Weile bleiben...

Wichtig ist: **Man kann im Jugendzentrum nicht übernachten!** Bitte auf Hotels, Gasthöfe etc. zurückgreifen.

Vor dem Con geht an die Voranmelder noch eine Info-Broschüre hinaus, die Herr Freunek zusammenstellt. Es gibt Con-Packages, die im Preis enthalten sind. Eintritt bei Vorkasse: 10+00. Tageskarte: 20+00.

Stadt-Information

Informationen über die Stadt Freudenstadt und das Hotelangebot gibt es beim Gästebüro, Am Promenadenplatz 1, 72250 Freudenstadt. Telefonisch ist es unter 07441 / 8640 zu erreichen, per Telefax unter 07441 / 85176. Es gibt sogar eine Internet-Adresse: ktk.verwaltung@freudenstadt.de. Und wer mag, kann auch auf die Homepage schauen: <http://www.freudenstadt.de>.

Freucon 2000:

*Je später der Abend,
desto niedriger das Niveau!*



Jugendzentrum "Murgtärer Hof" 25./26. März 2000

Hotel-Vorschläge

Natürlich können wir hier keine Aussagen darüber treffen, wie die betreffenden Gasthäuser heute aussehen und wie die Speisen hier sind. Deshalb gibt es hier keine Garantien auf die Qualität!

Das »Hotel Adler« liegt in der Forststraße 15-17, 72250 Freudenstadt, also direkt neben dem Jugendzentrum. Früher hieß der Laden »See« und war eher bescheiden eingerichtet - mittlerweile hat man sich in die moderne Zeit gepackt. Es gibt drei Einzel- und zehn Doppelzimmer - die Preise beginnen bei 46 Mark im Doppelzimmer. Telefon: 07441 / 91520.

Ganz in der Nähe liegt auch das »Hotel Schwanen«, das ein bißchen anspruchsvoller ist. Zumindest früher konnte man in der Forststraße 6, 72250 Freudenstadt, sehr gut essen. Hanke Penning hat sich dort übrigens bereits ein Zimmer reserviert. Es gibt drei Einzel- und zwölf Doppelzimmer, die Preise liegen bei 60 bis 70 Mark pro Person. Telefon: 07441 / 91550.

In der »Alten Kanzlei« residieren unter anderem die Herren Ritter und Frick, das Hotel ist gewissermaßen das offizielle Con-Hotel - nicht zuletzt deshalb, weil wir dort

1992 ebenfalls tagten. Es gibt hier in der Straßburger Straße 6, 72250 Freudenstadt, vier Einzel- und 13 Doppelzimmer. Für Ortsunkundige: Dieses Lokal ist rund eineinhalb Kilometer Fußweg vom Jugendzentrum entfernt und liegt direkt neben dem Ort, an dem 1992 der letzte FreuCon veranstaltet wurde. Die Telefon-Nummer lautet: 07441 / 88860. Die Preise pendeln zwischen 50 und 70 Mark pro Nase.

Interessant sind die preisgünstigen Gasthäuser »Ochsen« (Telefon 07441 / 9113 50) und »Traube« (Telefon 07441 / 917450), die beide am unteren Marktplatz liegen und jeweils 50 Mark pro Nase kosten. Zumindest früher konnte man die problemlos empfehlen. Im »Ochsen« habe ich schätzungsweise hundertmal zu Abend gegessen, und in der »Traube« brachten wir früher auch irgendwelche amerikanischen Punkrock-Kapellen unter.

Noch eine Anmerkung zur Anreise: Wer mit der Bahn kommt sollte als Zielbahnhof den "Stadtbahnhof" wählen, der direkt gegenüber dem JuZ liegt; der "Hauptbahnhof" liegt eher ungünstig am Fuße des Berges und erfordert einen Fußmarsch.

Alfred Elton van Vogt (1912-2000)

Am 26. Januar 2000 verstarb der Science Fiction Autor A.E. van Vogt im Alter von 87 Jahren an den Folgen einer Lungenentzündung. Bereits einige Jahre zuvor war er an Alzheimer erkrankt.

Ein Nachruf von Jesco von Puttkamer:

A.E., "The Van who sold the future" (Forrest J Ackerman, sein Agent, in typischer ackermännischer Verballhornung eines Heinlein-Titels) hatte einige Brüder, Ed, Ira und Arthur. Ob sie bzw. welche davon noch leben, weiss ich nicht. Er war zweimal verheiratet, und seine erste Frau, Edna Mayne (er sprach von ihr als Mayne) schrieb auch SF, und manchmal mit ihm zusammen. ("I always had to put my special brand of adjectives in her texts", sagte er mir einmal).

Seine erste SF Story war "Black Destroyer", 13000 Worte, im Juli 1939 in "Astounding", gefolgt von "Discord in Scarlet" (Dez. '39), "Repetition" (April '40) und dann "Vault of the Beast" (August '40). Dann kam "Slan" (in Fortsetzungen, Sept.-Dez. '40), alle in "Astounding", und danach noch viele mehr, bis "The Wizard of Linn" (April-Juni '50). Fantasy erschien von ihm mehrmals in "Unknown Worlds", zuerst "The Sea Thing" (Jan. '40). Van Vogt war einer von ganz Wenigen in den USA (Heinlein schätzte sie auf nicht mehr als 500), die ihr Leben ausschließlich mit dem Schreiben von Fiction fristeten.

Jeder Nachruf auf ihn wäre freilich unvollständig, wenn er nicht sein unersättliches Interesse an wissenschaftlichen Dingen überhaupt und seine Wissbegier daran erwähnt. Alles faszinierte ihn: Mathematik ("Vault of the Beast" handelt von Primzahlen), Kosmologie und Relativitätstheorie, Physik, Genetik, alle Lebensphasen von der Geburt bis zur Geriatrik und Un/Sterblichkeit, später dann vor allem mentale/spirituelle Grenzgebiete.

Er sah Heil und Wachstum für die Menschheit in mentalen Theorien, aber um dorthin zu kommen, hat er sich jahrelang intensiv, aber völlig autodidaktisch, mit dem menschlichen Phänomen überhaupt beschäftigt. Er war der klassische Autodidakt, hochintelligent aber sich dabei seiner mangelnden Schul- und Hochschulbildung schmerzlich bewusst. Die kreative Fähigkeit seines Gehirns war ganz ungewöhnlich hoch, und da er sich ständig selbstanalyisierte, immer sehr objektiv und ehrlich, oft schonungslos, war er überzeugt

davon, dass SF bei der Jugend schlummernde Kreativität erweckt, die sonst u.U. verkümmert. Darin sah er später auch sein Raison d'Etre.

Besonders faszinierte ihn das Phänomen Mann und/kontra Frau. Einer seiner besten nicht-SF-Bücher ist der Roman "The Violent Man" (1962), eine packende Studie über Rotchina, Gehirnwäsche und die Verbindung zwischen Gewalt und Machismo - also männliches Gehabe. Er arbeitete auch an einem Werk über die Frau - was daraus geworden ist, weiss ich allerdings nicht. Irgendwie betrachtete er Frauen immer als sehr merkwürdige, unerklärliche Wesen, als ob er seltsame Schmetterlinge von einer anderen Welt vor sich hatte. (Einmal sagte er mir, die Aufgabe einer Frau sei es, einfach schön zu sein, und er nahm Zsa Zsa Gabor als Beispiel der "typischen Frau"). Als ein Mensch, der eine bettelarme Jugend verbracht hatte, faszinierte ihn auch das Phänomen Geld und der Menschentyp, dem es "zufliessen", und auch daraus entstand ein interessantes nicht-SF-Buch voll soliden aber auch bizarren Quasi-Theorien, "The Money Personality" (1972), und aus seinem Interesse an allem Mentalen entstand 1956 das akribisch detaillierte "Hypnotism Handbook" (mit C.E. Cooke) für den autodidaktischen "Selbstunterricht".

Ja, er war ein ganz besonderer Mensch, mit einem Gehirn, das auf ungewöhnlichen Wegen dachte und andere Gehirne "twisten" konnte. An sich war er für mich auch eine sehr tragische Figur: Als ein Mensch mit einer derartigen Intelligenz und Kreativität hätte er es unendlich weit bringen können, wenn er eine ordentliche Schulbildung und ein akademisches Studium gehabt hätte. Und er wusste das, und das Bewusstsein kam immer wieder in dem, was er sagte, zum Vorschein und gab ihm eine innere, den Mitfühlenden anrührende Melancholie. Die Wirtschaftskrise der 30er Jahre und Armut seiner Eltern, boten keine Chancen. Und doch hat er nicht zugelassen, dass sein Gehirn verkümmerte: er hat das Beste, was er machen konnte, aus sich gemacht, und hat sich auf seinem Lieblingsgebiet, wie die Anteilnahme der westlichen Welt an seinem Sterben zeigt, die Unsterblichkeit erschrieben.



Ich füge ein Bild von A.E. bei, mit dem es eine besondere Bewandnis hat: es stammt von 1961 und zeigt ihn in einem völlig entspannten Moment während eines Interviews im Rahmen der von drei U.S. Universitäten aufgezeichneten "oral histories". Sein Leben lang betrachtete er es als das beste Photo, das je von ihm gemacht wurde, und er nannte es seine "fantasy", da es ihn nicht so zeige, wie er wirklich aussehe, sondern wie er, Brillenträger mit schlechter Augensicht, sein Lebzeit lang "gerne ausgesehen hätte".

© Jesco von Puttkamer (Text und Foto)

COMICS

Todesfälle

Don Martin

Der beliebte und talentierte MAD-Karikaturist Don Martin ist im Januar einem Krebsleiden erlegen. Kaum ein anderer MAD-Zeichner war vor allem in Deutschland so beliebt wie er und hat das Bild von MAD für Dekaden geprägt. Zuletzt war das Verhältnis zwischen Don Martin und der amerikanischen MAD-Redaktion allerdings aus diversen Gründen sehr belastet.

Peanuts-Zeichner Charles M. Schulz

Am Samstag Abend, den 13.02.2000, schlief der Schöpfer der weltweit beliebten Comic-Figuren "Peanuts" in seinem Haus im kalifornischen Santa Rosa für immer ein. Schon im Januar kündigte er an, daß er die Comic-Serie nicht mehr fortsetzen werde und wurde darauf hin mit Fanpost aus aller Welt überschüttet, wie der an Darmkrebs leidende Zeichner noch am Freitag seinem Sohn Craig mitteilte. Durch eine Notoperation im vergangenen November wurde er von mehreren Schlaganfällen getroffen, so das es ihm nach eigenen Angaben schwer fiel, zu sprechen und Dinge zu erkennen, und er es sich nicht mehr vorstellen konnte, jemals wieder zu zeichnen.



Der erste Comic-Strip der "Peanuts" erschien am 2. Oktober 1950 und begann dann einen Siegeszug um die Welt in 2.400 Zeitungen aus 68 Ländern. Schulz starb am Tag vor der Veröffentlichung des letztem von ihm gezeichneten Strips: Darauf ist "Snoopy" vor seiner Schreibmaschine zusammen mit den anderen Peanuts zu sehen, wie er sich bei den "lieben Freunden" für ihre Unterstützung bedankt. Eine Klausel in seinem Arbeitsvertrag garantierte ihm, das niemand anderes seine Figuren zeichnen durfte.

Gil Kane

Zeichnerlegende Gil Kane ist am Montag, den 31.01.2000 im Alter von 74 Jahren in

seinem Haus in Florida gestorben. Kane litt seit längerer Zeit an Krebs. Gil Kane hat sowohl für DC als auch für Marvel gezeichnet und hatte seine größten Erfolge im Silver Age der Comics. Er prägte die Green Lantern in dieser Zeit und das Charakterdesign des DC-Helden Atom. Unter anderem kreierte er Morpheus (den er dem Schauspieler Jack Palance nachempfunden hat) und Iron Fist für Marvel. Weiterhin zeichnete er für Flash, The Incredible Hulk, Captain Marvel und Spider Man.

Dino-Comics

Vertretung bei DIE VERGESSENEN

Swen Papenbrock, der aktuelle Zeichner der deutschen IPP-Heftserie DIE VERGESSENEN, fällt derzeit leider wegen einer Erkrankung aus. Um nicht zu sehr in Zeitnot zu geraten, hat ein zweiter Zeichner bei einigen Seiten des zehnten Heftes ausgeholfen.

KRAUTSALAT bei GROBER UNFUG

Die Dänen kommen! Zur Eröffnung einer Ausstellung mit Originalen aus dem Heft KRAUTSALAT kommen fast alle dänischen Zeichner, die an dieser Anthologie zum Thema Deutschland mitgezeichnet haben, nach Berlin. Eröffnung: Freitag, den 11. Februar 2000, 20 Uhr - GROBER UNFUG, Zossenerstr. 32+33, 10961 Berlin, #694 01 490 - Party ab 22 Uhr im WILD AT HEART, Wienerstr. mit einem Auftritt der PEACE BROS. Die Ausstellung geht bis zum 15. April 2000. Öffnungszeiten: Mo - Fr 11 - 19 Uhr & Sa 11 - 16 Uhr. Weitere Informationen findet Ihr unter: <http://www.groberunfug.de>

Splashpages-Newsletter

TOM-Ausstellung im April

Am Freitag, den 28. April wird eine Ausstellung mit TOM-Originalen aus dem neuen Buch OHNE GUMMI NEN FUFFI EXTRA eröffnet. Sie findet statt im Saalbau Neukölln, Karl-Marx-Str. 141, Berlin-Neukölln. Wer dazu nicht kommen kann, mag es sich vielleicht im Mai (bis zum 4.6.2000) anschauen.

Splashpages-Newsletter

JIMMY DRAHT

Neu bei JOCHEN im Vertrieb ist ein Projekt aus dem Münchner Raum mit dem Titel JIMMY DRAHT. Dort versucht seit ein paar Jahren die Zeichnerin und Malerin Marion Gerth, dem anspruchsvollen Comic eine Bresche zu schlagen. Angefangen hat alles mit einer Siebdruck-Werkstatt, wo die ersten Publikationen entstanden, und einem Festival, das zu einem Anziehungspunkt für einige sehr interessante Künstler geworden ist. Auch wurden immer wieder Verbindungen zur Musikszene gesucht. Inzwischen ist aus diesen ganzen Kontakten ein Heft geworden mit Beiträgen von PAKITO BOLINO, ATAK, ANNA SOMMER, JIM AVIGNON, VERMOOSTE VLOETEN, MARKUS HUBER, CAROLINE SURY, FEUCHTENBERGEROWA und einigen anderen. Das Heft hat das Format 18x18cm, ist durchgängig dreifarbig und hat 56 Seiten. Der Umschlag ist Siebdruck (drei Farben mit Silber). Dazu gibt es eine CD des Labels HAUSMUSIK aus Landsberg. (Nähere Infos: <http://www.hausmusik.com>). Die ca. 50 Minuten Musik sind eine Kompilation verschiedener Musiker mit Namen wie FINCH, BROKEN RADIO, LALI PUNA, BIRDMEN, BIG BALLS etc. Ist teilweise easy listening, aber auch electronic, oder rough guitars. Irgendwie ganz nett.

Das Heft plus CD gibt es ab März bei Jochen Enterprises und kostet 39+90. Eine #4 ist in Vorbereitung und soll im Herbst erscheinen.

Splashpages-Newsletter

FUMETTO Luzern

Eines der schönsten Comic-Festivals soll ja das in Luzern/Schweiz sein. Dieses Jahr findet es vom 28. April bis zum 7. Mai statt, wie immer mit einer Vielzahl von Ausstellungen (Baru, Bernd Pfarr, Trondheim) und Veranstaltungen. Dem Ganzen geht ein Comix-Wettbewerb voraus, der europaweit ausgeschrieben und recht gut dotiert ist. Thema dieses Jahr: DAS TIER. Eingereicht werden kann maximal ein Comic mit höchstens vier Seiten. Genaueres erfährt man hier: <http://www.fumetto.ch>

Splashpages-Newsletter

YPS in Erlangen?

Nach eigenen Angaben denkt Ehapä darüber nach eine Ausstellung zum Gimmick-Magazin YPS (das ja seit kurzem wieder bei Ehapä erscheint, nachdem es aufgekauft worden war) in Erlangen zu veranstalten. YPS feiert zum Zeitpunkt der Messe seinen 25sten Geburtstag.

Splashpages-Newsletter

Neues von Kaukas Fix und Foxi

Am Samstag, den 26. 2. 2000 startet im ersten Programm der ARD (6.00 h und 9.00 h) die Zeichentrickserie Fix und Foxi. Wiederholt wird die Serie auf dem Kinderkanal immer am darauffolgenden Montag um 17.40 h. Das Fix und Foxi-Magazin erscheint erstmalig am 27.2.2000 (Ausgabe Nr. 5). Es umfaßt 36 Seiten mit durchweg neu produziertem Comic-Material zu Fix und Foxi und der Peppercorn Family. Dazu Activities, Rätsel und in jeder Ausgabe ein originelles Extra. Erscheinungsweise monatlich(3+90).

2. Verleihung des "Goldenen Ventilatorknaben"

Die Comic-Magazine HIT-Comics und Zack präsentieren auch dieses Jahr wieder die Verleihung des Comicfanpreises "Der Goldene Ventilatorknabe" ! In folgenden Kategorien wird für das Jahr 1999 prämiert: Bester deutschsprachiger Zeichner, Bester deutschsprachiger Texter, Bester internationaler Zeichner, Bester internationaler Texter, Beste Comic-Serie, Bestes einzelnes Comic-Heft, Bestes einzelnes Comic-Album (Paperback, Prestige) und Bester Verlag im deutschen Sprachraum.

Teilnehmen an der Abstimmung kann jeder Fan, indem er in den Comichefte abgedruckte Seiten an Hit Comics/ZACK, Reierweg 11, 32427 Minden schickt, oder an der Internet-Abstimmung unter www.abrafaxe.com teilnimmt. Einsendeschluß ist der 17.März 2000. Zu gewinnen gibt es die HIT-Comics-Sonderausgabe Showcase 4: Flash (Erster Auftritt von "Flash Barry Allen aus dem Jahre 1956) und ZACK Sonderheft "Dan Cooper: Das unsichtbare Flugzeug", jeweils mit Zertifikat. Aufgeteilt wird die Teilaufgabe von jeweils 200 Exemplare so: Je 100 Exemplare erhalten die ersten 200 Einsender des Fragebogens und weitere jeweils 100 Exemplare werden unter den Teilnehmern verlost.

Die Preisverleihung findet am 2.April auf der Börse in Münster statt.

Zaubermond

Der Zaubermond-Verlag startet eine neue "Allgemeine Reihe" im Hardcover. Hier wird als erster Band der Roman "Wächter der Gerechten" von Marcel Feige - bekannt durch seine Lexikas bei Schwarzkopf & Schwarzkopf und einige Storyveröffentlichungen - erscheinen. Dabei handelt es sich um einen Dark-Fantasy-Roman, der im Wallfahrtsort Kevelaer spielt. Ein Nachfolgebild ist bereits für 2001 in Planung.

Zaubermond-Verlag

Frank Festa

Bei www.phantastik.de findet sich seit Ende Jan. ein längeres Interview mit Frank Festa, der bekanntlich beim BLITZ-Verlag zum stellv. Verlagsleiter aufgestiegen ist. Frank Festa läßt hier noch einmal das für ihn sehr turbulente Jahr 1999 Revue passieren und gibt ein paar Infos zu kommenden Veränderungen im BLITZ-Verlag bekannt.

Bei Metzengerstein erscheint nach dem Band "Lovedeath" von Dan Simmons, die Anthologie "Psycho-Express" (S.P. Somtow, Michael Marshall Smith, Richard Laymon, Kim Newman u.a.). Angedacht sind Storysammlungen von Steve Rasnic Tem und Brian McNaughton. Die ersten vier Bände der Reihe werden im Frühjahr nachgedruckt.

Weiterhin wird es eine neue Reihe geben, die von Frank Rainer Scheck, der u.a. für die Reihe Dumont's Bibliothek des Phantastischen (insgesamt nur 12 Titel im Taschenbuch) verantwortlich war, betreut wird. In der Reihe "Meisterwerke der Phantastik" erscheinen ausgewählte Romane und Kurzgeschichtensammlungen aus der Zeit vor den 80er Jahren. Den Anfang

macht "Dagon" von Fred Chapell.

Angekündigt sind für dieses Jahr noch "The Falling Woman" von Pat Murphy und "Strange Eons" von Robert Bloch.

MADDRAX - Die dunkle Zukunft der Erde

Der Gott aus dem Eis Band 1

Am 8.2.00 erschien der erste Roman der neuen Heftchenserie MADDRAX, mit dem der Bastei-Verlag versucht eine neue Serie am Markt zu etablieren. Für die Fans der Heftchenszene - Dirk van den Boom sei hier begrüßt - stellt dies sicherlich eine Besonderheit dar. Denn MADDRAX unterscheidet sich von seiner Handlungsrahmen doch ziemlich von den sonstigen Gruselserien, die teilweise bereits seit etlichen Jahren erfolgreich am Markt präsent sind. Die Mischung aus Fantasy, Horror und SF, die vom Verlag versprochen wird, versucht Leser der gesamten Phantastikbandbreite anzusprechen. Da die SF- und die Fantasy-Leser in den letzten Jahren ja von den Verlagen nicht gerade verwöhnt wurden und von der Heftchenszene wohl kaum Notiz nehmen dürften, wird es sicherlich schwierig werden eine breiten Neuleserstamm zu gewinnen.

Den Einstieg kann man jedenfalls als gelungen bezeichnen. Jo Zybelle, Hauptautor der Serie, präsentiert seinen Lesern ein Katastrophenszenario, welches nicht gerade neu ist. Ein riesiger Komet hat die Erde getroffen und total verändert. Der Jetpilot Matt Drax, der sich kurz vor dem Einschlag auf einer Beobachtungsmission in der Nähe der Eintrittsstelle des Kometen in die Atmosphäre befand, findet sich in einer ganz anderen Welt wieder. Durch die Einwirkung des Kometen stürzte sein Jet

nicht nur ab, sondern er wurde auch in die Zukunft geschleudert. In einer Zukunft in der die Menschheit wie wir sie kennen nicht mehr existiert. Die Menschen mußten sich einer veränderten Umwelt anpassen. Mutationen, die z.B. riesige, intelligente Ratten hervorbrachte, bestimmen die Flora und Fauna der Erde. Das Leben ist gefährlicher und härter geworden.

In dieser, für Matt Drax völlig fremden Umgebung, sucht er nach Resten der Zivilisation und seinen Gefährten, die mit auf dem Beobachtungsflug waren.

Der Handlungshintergrund bietet reichlich Stoff für die unterschiedlichsten Szenarien. Aufgrund der Bandbreite kann man alle Genres berücksichtigen, wobei der Fantasyeinschlag im ersten Band eindeutig überwiegt. SF-Leser kommen noch nicht auf ihre Kosten.

Mir hat der Erstlingsband jedenfalls zugesagt. Dem Autor ist es gelungen einige wichtige Figuren einzuführen und den Handlungshintergrund zu skizzieren. Ich werde mir nach der Lektüre dieses Romanes auch den zweiten Band zulegen, womit der erste Band seine Aufgabe erfüllt haben dürfte. MADDRAX bietet gute Unterhaltung auf Heftchenniveau.

Potential ist auf alle Fälle vorhanden. Eine Leserseite ist bereits etabliert und wird von Michael Schönenbröcher betreut. Das Autorenteam setzt sich aus mind. 6 Autoren zusammen. Mit dabei sind u.a. Ronald M. Hahn, Timothy Stahl und Carter Jackson (Andreas Kasprzak), die alle über genügend Erfahrung und Routine verfügen. Im Band vier wird es eine Weltkarte von Dr. Helmut W. Pesch geben, der ebenfalls kein unbekannter ist.

Bastei hat also die Voraussetzungen für eine langlebige Heftchenserie geschaffen. Bleibt abzuwarten, ob sie sich am Markt etablieren kann.

Hallo Ihr lieben Leute,

...nachdem ich mich in der letzten Zeit etwas rar gemacht habe, will ich Euch wenigstens für den März 2000 mit den Daten zu phantastischen Hörspielen und Features im Radio versorgen. Vielleicht interessiert es ja den einen oder anderen von Euch.

Hanau, den 30.01.2000
Mark Engler (ME)

Do. 02.03.2000, 21.00 Uhr, SWR2, 60 min

Die Durchquerung der Tiefe in dreizehn dunklen Kapiteln (1)
von Ror Wolf

"Eine Radio Reise" hat Ror Wolf sein Hörspiel genannt, dessen unerschrockener Protagonist Doktor Collunder, eines Abends aus seiner Wohnung tretend, unauffhaltsam in die Tiefe stürzt und, unten angekommen, auf andere stößt, denen es ähnlich gegangen ist. Was er in dieser merkwürdigen Unterwelt erlebt, steht der Phantastik eines Jules Verne in nichts nach. Denn auf dem Grund der Dinge ist alles im unablässigen Wandel. Der Halt an den Wänden, der Boden - nichts ist sicher bei dieser Passage durch die Innenwelt unserer Erde. Schlimmer noch: Vergeht die eine eld, tut sich die nächste auf.

So. 05.03.2000, 22.00 Uhr, HR2, 53 min

Frankenstein oder Der moderne Prometheus (1)
von Mary Wollstonecraft Shelley

Do. 09.03.2000, 21.00 Uhr, SWR2, 60 min

Die Durchquerung der Tiefe in dreizehn dunklen Kapiteln (2)
von Ror Wolf

So. 12.03.2000, 22.00 Uhr, HR2, 53 min

Frankenstein oder Der moderne Prometheus (2)
von Mary Wollstonecraft Shelley

Do. 16.03.2000, 21.00 Uhr, SWR2, 60 min

Die akokalyptische Show von den vier Flüssen Manhattans
von Tim Krohn

Manhattan im Jahre 2030. Nach einer Umweltkatastrophe ist die Insel dank raffinierter Wassersysteme und rigider

Hygienevorschriften der einzige Ort, an dem noch Leben herrscht. Nun steht - als öffentliche Show - ein großartiges Schauspiel bevor: der Freitod von vier kranken Frauen, deren Krankheit eine Bedrohung fürs Gemeinwohl darstellt: Sie scheiden zu viel Körperflüssigkeit aus. Schauplatz ist die Anstalt, in der sie, die "vier Flüsse Manhattans" untergebracht sind.

Fr. 17.03.2000, 15.05 Uhr, SWR2, ca. 25 min

Unheimliche Geschichten
von Iwan Turgenjew
Gelesen von Christian Brückner

So. 19.03.2000, 22.00 Uhr, HR2, 55 min

Frankenstein oder Der moderne Prometheus (3)
von Mary Wollstonecraft Shelley

Mo. 20.03.2000, 15.05 Uhr, SWR2, ca. 25 min

Unheimliche Geschichten
von Iwan Turgenjew
Gelesen von Christian Brückner

Di. 21.03.2000, 15.05 Uhr, SWR2, ca. 25 min

Unheimliche Geschichten
von Iwan Turgenjew
Gelesen von Christian Brückner

Mi. 22.03.2000, 15.05 Uhr, SWR2, ca. 25 min

Unheimliche Geschichten
von Iwan Turgenjew
Gelesen von Christian Brückner

Do. 23.03.2000, 15.05 Uhr, SWR2, ca. 25 min

Unheimliche Geschichten
von Iwan Turgenjew
Gelesen von Christian Brückner

Fr. 24.03.2000, 15.05 Uhr, SWR2, ca. 25 min

Unheimliche Geschichten
von Iwan Turgenjew
Gelesen von Christian Brückner

So. 26.03.2000, 15.06 Uhr, BR2, 100 min

Dr. Jekyll und Mr. Hyde
von Robert Louis Stevenson

Mo. 27.03.2000, 15.05 Uhr, SWR2, ca. 25 min

Unheimliche Geschichten
von Iwan Turgenjew
Gelesen von Christian Brückner

Di. 28.03.2000, 15.05 Uhr, SWR2, ca. 25 min

Unheimliche Geschichten
von Iwan Turgenjew
Gelesen von Christian Brückner

Mi. 29.03.2000, 15.05 Uhr, SWR2, ca. 25 min

Unheimliche Geschichten
von Iwan Turgenjew
Gelesen von Christian Brückner

Mi. 29.03.2000, 20.00 Uhr, NDR3, 64 min

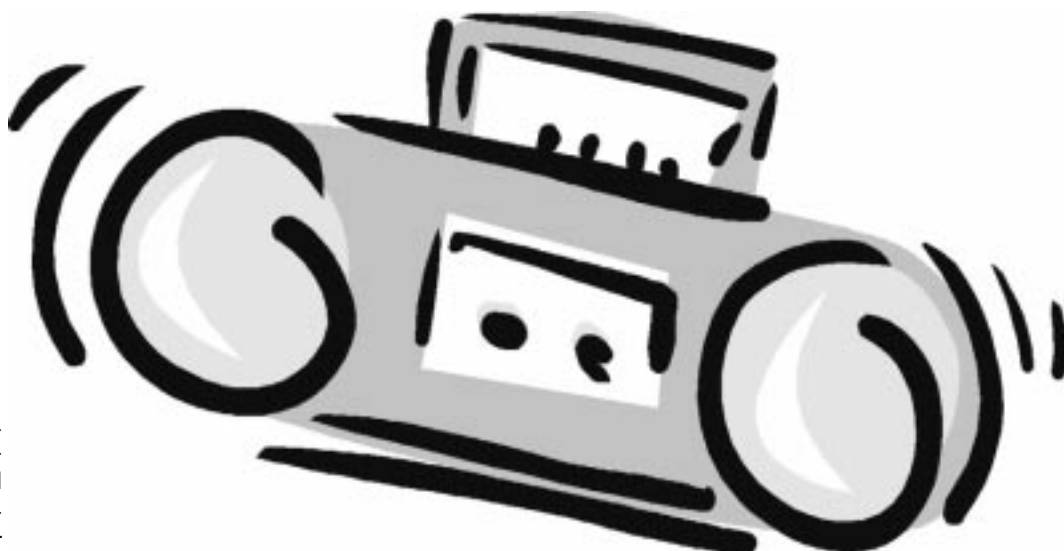
Das Unternehmen der Wega
von Friederich Dürrenmatt

Do. 30.03.2000, 15.05 Uhr, SWR2, ca. 25 min

Unheimliche Geschichten
von Iwan Turgenjew
Gelesen von Christian Brückner

Fr. 31.03.2000, 15.05 Uhr, SWR2, ca. 25 min

Unheimliche Geschichten
von Iwan Turgenjew
Gelesen von Christian Brückner



MADDRAX - Die dunkle Zukunft der Erde

Band 1 "Der Gott aus dem Eis"
von Jo Zybell, Bastei-Verlag

Nach langem Warten und großer Vorfreude auch beim Rezensenten ist der erste Band der neuen, zweiwöchentlich erscheinenden Heftrromanserie "Maddrax" bei Bastei erschienen. In etwas verändertem Bastei-Layout sowie mit einer wohlgeformten Amazone im Kampfe gegen Riesenratten auf dem Cover weist die Aufmachung bereits darauf hin, was wir in dieser Serie zu erwarten haben.

Commander Matt Drax von der US Air Force fliegt zusammen mit dem Wissenschaftler Professor Smythe einen Erkundungsflug. Beobachtet werden soll der Aufschlag eines gigantischen Kometen auf der Erde, der wahrscheinlich jedes Leben ausrotten wird. Der Einschlag des Kometen scheint eine Art Zeitsprung für den nahe fliegenden Kampfjet zu erwirken, denn nachdem der Jet abgestürzt ist - der Professor hat sich vorher per Schleudersitz verabschiedet - wacht Drax in einer seltsamen Umwelt auf, in der wilde Höhlenmenschen ein armes Dasein fristen, riesige Heuschrecken als Packtiere verwenden und gegen intelligente Riesenratten antreten müssen, um ihr Überleben zu sichern. Der verletzte Pilot wird von Aruula, der bewußten Schwertkriegerin, intensiv betreut, und als der Schamane der Höhlenmenschen merkt, daß Drax - den alle nur noch Maddrax nennen - weder Gott noch Schamane ist, will er ihn in seiner Eifersucht den Ratten ausliefern, was aber in einem Gemetzel endet. Zusammen mit der Gruppe der Höhlenmenschen und seiner neu gewonnenen Freundin Aruula (die entgegen der Darstellung auf dem Cover nicht wirklich nackt durch die eisige Bergwelt spaziert) macht sich Maddrax auf, diese Welt zu erkunden. Es muß sich um die Erde nach dem Kometeneinschlag handeln und das viele Jahre nach dem fatalen Ereignis...



Das Grundkonzept der neuen Serie ist so alt wie nur irgendwas, denn wir hatten das alles in verschiedenen Variationen schon einmal: Ein bißchen "Planet der Affen", eine Prise "Charity" (auch Hohlbein hatte bei der Konzeption der Serie seine Hand im Spiel) und ein wenig von den Marsabenteuern von Burroughs oder Moorcock kommt auch noch dazu, schon ist die Mischung perfekt. Das kann man einer Heftrromanreihe kaum vorwerfen, und sieht man einmal von diesem grundsätzlichen Gesichtspunkt ab, so hat die Serie sicher Potential für mehr. Der Autor des ersten Bandes hatte natürlich die schwierige Aufgabe, auf der einen Seite in die Hauptcharaktere einzuführen (da gibt es bis jetzt im Grunde nur zwei, wengleich der Professor am Ende des Romans auch noch einmal wieder auftaucht) und auf der anderen Seite eine einigermaßen sinnvolle Geschichte zu erzählen. Beides gelingt leidlich: Die Story ist durchaus spannend und actionreich, handwerklich gut erzählt und weckt Lust

auf mehr, doch die Charakterisierung der Hauptpersonen läßt noch zu wünschen übrig: Maddrax hat eigentlich nur dauernd Kopf- oder andere Schmerzen und Aruula hat zwei ziemlich beeindruckende... Augen, viel mehr läßt sich da zu diesem Zeitpunkt noch nicht sagen. Trotzdem, die Serie fällt etwas aus dem Rahmen der anderen Genreproduktionen, da sie Aspekte aus Horror, Fantasy und SF miteinander verbindet und die Hoffnung besteht, daß es den Autoren gelingen mag, daraus eine ansprechende und in sich stimmige Mischung herzustellen.

Als alter Freund des Heftrromans bleibt dem Rezensenten erstmal nur, dem Verlag viel Glück für diesen Versuch zu wünschen, eine neue phantastische Heftrromanserie auf dem Markt zu plazieren, die nicht so dumm & primitiv etwa wie selig "Mark Hellmann" ist - und auch nicht halb so reißerisch daherkommt wie die "Grusel-Schocker". Man darf gespannt sein!

Dirk van den Boom

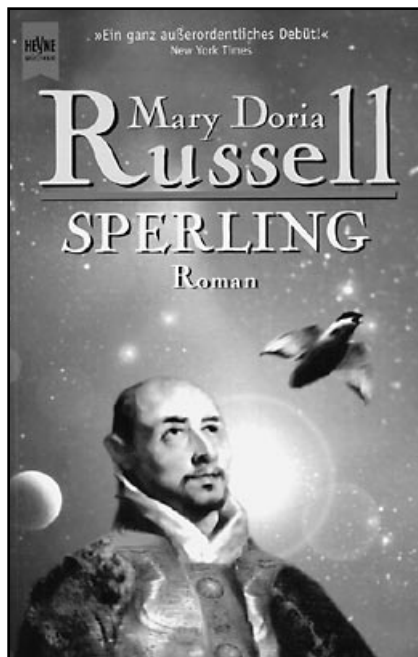
Jesuiten im All

Spannend. Spannend. Spannend. Genau so ist Mary Doria Russells Debütroman. Ungewöhnlich und überraschend zudem. "Sperling" ist das empfehlenswerteste Buch seit langem. Dabei hätte die etablierte Autorenschaft auch schon früher drauf kommen können, daß Missionare noch vor allen anderen sich auf den Weg zu fremden Kulturen machen.

Zufällig werden extraterrestrische Signale mit dem Radioteleskop in Arrecibo empfangen. Bloß weil ein junger verliebter Astronom die Signale, die auch als atmosphärisches Rauschen in den Datenmüllleimer landen können, durch ein Musikentschlüsselungsprogramm schickt, werden die wunderschönen Aliengesänge hörbar. Später erst wird deutlich, daß die Signale nicht einmal absichtlich zur Erde gesendet wurden. Noch ehe staatliche Stellen ihre Tätigkeiten koordiniert und finanziert bekommen, macht sich eine Delegation unter jesuitischer Leitung auf den Weg. Traditionell zur Mehrung des Ruhme Gottes. Neben vier Brüdern der Gesellschaft Jesu wird das Team von vier weiteren Mitgliedern, darunter zwei Frauen, gebildet. 38 Jahre später kehrt nur ein Mitglied der Expedition zurück. Emilio Sandoz, der sprachbegabte Geistliche, ist dem Tode näher als dem Leben, schwer vom Skorbut gezeichnet, grausam verstümmelt und unter dem Verdacht, sich selbst prostituiert und ein Mädchen des fremden Planeten Raxhat ermordet zu haben. Eine jesuitische Anhörung soll klären, wie es geschehen konnte, daß ein viel versprechender Jesuit solche Schuld auf sich laden konnte. Aber Emilio Sandoz schweigt.

Auf zwei Zeitebenen erzählt die Amerikanerin ihre Geschichte. Auf der einen wird die Planung, der Flug, die Landung und die anfängliche Euphorie aller Beteiligten beschrieben, auf der anderen das Verhalten eines ehemals gläubigen Mannes, der sich von seinem Gott nicht bloß verlassen, sondern verraten fühlt und sich Menschen ausgesetzt sieht, die niemals in der Lage sein werden seine Empfindungen zu teilen. Die glückliche Reise, der gelungene Erstkontakt, Russell macht es schwer zu glauben, daß die Mission so katastrophal enden könnte. Die Verständnis des Anderen verschließt sich, die Alienkultur ist wesentlich fremder als sie zunächst scheint. Sprachliche Feinheiten können nicht so schnell erlernt werden, wie deren Unkenntnis zu irreversiblen Schäden führt. Mißverständnisse werden nicht sofort aufgedeckt, sondern offenbaren ihre verheerenden Konsequenzen erst viel später, wenn es nicht mehr möglich ist, zu regulieren. Russell gelingt es eindrucks-

voll zu schildern, daß ein winziger Eingriff in eine fremde Kultur, eine fremde Gesellschaft sich im Ergebnis potenzieren kann. Das Scheitern der Mission vollzieht sich plötzlich und rasend schnell. Alle sterben, bis auf Emilio, den Widerstandsfähigsten, den Gesundesten. Ihm schließlich wird seine Stärke zum Verhängnis. Er muß auf eine fremd gewordene Erde zurück, in eine religiöse Gemeinschaft, deren Glauben er nicht mehr teilen kann und vor der er sich verantworten muß. Die Jesuiten wiederum haben zu entscheiden, ob ihr Bruder ein Verbrecher ist oder doch ein begnadeter Mystiker.



Das Faszinierende an "Sperling" ist die zermürbende Behutsamkeit, mit der die Autorin die Geheimnisse aufdeckt. Sie läßt sich Zeit, die zahlreichen Details und Zusammenhänge zu enthüllen. Gekonnt fügt sie eines zum anderen und gerät niemals hastig. So gelingt es ihr tatsächlich, mehr als 600 Seiten einen enormen Spannungsbogen aufrecht zu halten. Sicher hilft dabei der Einblick in die Societas Jesu. Die Anhörung vor den Jesuiten ist der unerlaubte Blick durch das Schlüsselloch in eine ausschließlich männliche Gesellschaft. Neben dem unvermeidlichen Zölibat, schreckt Russell auch vor der Thematisierung der Homosexualität nicht zurück, denn welche Orte sonst wären Horte unterschiedlichster Männerfreundschaften, wenn nicht religiöse Ordensgemeinschaften. Billigen Sex unter der Kutte allerding bietet Russell nicht.

Leider hat die Übersetzerin Gisela Stege das Niveau der Autorin nicht immer halten können. Während einige sich zu Beginn des Romans duzen, benützen sie im weiteren Verlauf unverständlicherweise das förmliche "Sie". Das stört, weil es den Fokus auf die Beziehungen deutlich verändert, was durch

den Handlungsverlauf nicht indiziert wird. Kleiner Mängel zum Trotz ist "Sperling" ein völlig ungewöhnlicher Science Fiction, der das Genre bereichert. (Heyne 6336, 19+90) **ddd**

Kress – spannend und kritisch

Der neue Roman von Nancy Kress "In grellem Licht" ist ein unterhaltsamer Öko-Thriller geworden, der durch eine leider allzu leicht vorstellbare Zukunft zu beeindrucken weiß.

Vor dem aktuellen bundesdeutschen Hintergrund immerhin ansatzweise aufgedeckter illegaler politischer Machenschaften, die von schlichtem Filz bis hin zu millionenschwerer Korruption reichen, gewinnt die Vision einer nahen Zukunft bedrückende Wahrscheinlichkeit. Was schon Compton fünf Jahre zuvor mit "MERS" thematisierte, greift Kress erneut auf, nämlich drastisch sinkende Geburtenraten. Während Compton jedoch von einem Unglücksfall, der sich fast von selbst wieder einrenkte, ausging, ist Kress' Vorstellung viel subtiler und damit realistischer. Endokrine Disruptoren sind verantwortlich oder anders ausgedrückt haben wir mittlerweile mit unserer Nahrung so viele künstlich hergestellte chemische Stoffe in unseren Organismus eingebracht, daß nicht nur das Immunsystem sondern, leicht nachvollziehbar, auch das Hormonsystem blockiert wird. Bekannt ist das biologische Phänomen, geforscht wird offiziell jedoch nicht, hieße das doch die Chemie-Lobby zu dupieren.

Die aufstrebende amerikanische Autorin erzählt die Geschichte aus unterschiedlichen persönlichen Perspektiven, jeweils in der Ich-Form. Weil sie dabei ihren sprachlichen Stil den Personen zumindest ansatzweise angepaßt hat, wirkt die Erzählweise ungewöhnlich lebhaft. Auch die Wahl ihrer Protagonisten zeigt einen bunten Querschnitt, von der jähzornigen jungen Frau, die so gerne Berufssoldatin werden möchte über den schwulen Balletttänzer bis hin zum greisen Arzt, der zur Bevölkerungsmehrheit gehört. Es ist die

junge Frau, die bei einem Zivildiensteinsatz junge Schimpansen mit menschlichen Gesichtern sieht und feststellt, daß niemand ihr Glauben schenken will. Nicht einmal der Tänzer, dessen Gesicht die Affen tragen.

Kress dreht in diesem Roman keine Schnörkel. Sie erspart den moralingetunkten Zeigefinger. Statt dessen hat sie einen Kriminalroman in bester Tradition geschrieben. Das ist keine hohe Literatur, auch keine Denkschrift gegen den bösen Kapitalismus, sondern spannende Gegenwartsliteratur. Auf diese Weise, so behaupte ich, transportiert man notwendige Kritik globaler und wirkungsvoller.

(Heyne 6341, 14+90)

ddd



KNOCHENJÄGER

"The Bone Collector", Staaten '99; Regie: Phillip Noyce, Buch: Jeremy Iacone (nach dem Roman "Die Assistentin" von Jeffrey Deaver); Darsteller/innen: Denzel Washington, Queen Latifah, Michael Rooker, Angelina Jolie; Leland Orser, Ed O'Neill u.a.; 118 Minuten.

Seit dem wohl bekanntesten Knittermantel-Inspector der Welt, ist es für den Zuschauer kein Spannungskill mehr, den Mörder bereits nach wenigen Minuten präsentiert zu bekommen. In der Tat ist es ja der besondere Aspekt, daß wir all das (vom vermeidlich "perfekten Verbrechen") in den ersten Minuten erfahren, das sich Inspector Colombo erst noch detailgenau erarbeiten muß. Traf Darsteller Peter Falk dann noch auf einen Kontrahenten, der ihm an Können und Witz ebenbürtig war, entstand mit den oft meisterhaft ausgearbeiteten Drehbüchern ein Krimiklassiker, den es sich auch nach Jahrzehnten noch lohnt anzusehen. Sicher kein Fall für den BONE COLLECTOR. Natürlich hat die Ahnung (nach 3, 4 Minuten) respektive das Wissen (nach einer geschätzten 3/4 Stunde) auch den ungeheuren Vorteil sich mit der restlichen Story und deren Machart genauer beschäftigen zu können. Nichts Besorgnis erregendes, denn Phillip Noyce bedient eingefahrene Erwartungen zur Genüge. Angesichts einer kolportierten Verabredung zwischen ihm und Freund Bryan Singer - jeweils einen Film mit einem abscheulich niederträchtigen Bösewicht zu realisieren - ein niedlicher Offenbarungseid. Singer drehte bekanntlich THE USUAL SUSPECTS (dies, auch wenn mir Keyser Sozes Motivation noch immer rätselhaft bleibt!).

Vier Jahre nach seinem tragischen Arbeitsunfall ist Lincoln Rhyme (Denzel Washington) zwar noch immer ein Ermittlerass, wenn es um Tatortfakten, Kombination und Intuition geht, aber sein fast vollständig gelähmter Körper wird immer häufiger von heftigen Dysphlexie-Anfällen heimgesucht. Um noch in Würde vom Leben Abschied nehmen zu können, bittet er seinen Freund, Dr. Lehman (J. B. Hickey), um Sterbehilfe. Schweren Herzens willigt dieser für den nächsten Sonntag ein.

Doch das Buch schlägt ein anderes Schicksal für Rhymes auf. Detektive Paulie Sellito (Ed O'Neill) bittet seinen ehemaligen Kollegen, sich die Tatortunterlagen für den Mord an einem reichen Bauunternehmer einmal anzusehen. Nach anfänglichem



Zögern - schließlich hat er mit seinem Leben bereits abgeschlossen - faziniert Lincoln die intuitiv richtig vorgenommene Spurensicherung der Streifenpolizistin Amelia Donaghy (Angelina Jolie). Unter der Bedingung, daß sie mit ihm zusammenarbeitet, willigt er ein diesen Fall unter die Lupe zu nehmen.

So ein zentrales Problem mancher Hollywood-Filme ist ja die penetrante Oberlehrhaftigkeit, mit der sie das Publikum abzufüllen versuchen. Statt sich hier inhaltlich auf einen interessanten Disput zwischen der



Streifenpolizistin Donaghy und dem, von sich recht eingenommenen, Lincoln Rhymes entsprechend einzulassen, schiebt das Skript kurzerhand die "lehrhafte Lebensweisheit, der Mensch wachse mit seinen Herausforderungen" auf die Bühne. Über's Knie gebrochen sieht sich also jemand mit einer Aufgabe konfrontiert, für die sie in keiner ausreichenden Weise ausgebildet und

erst recht nicht vorbereitet ist. Ein emotionsloser Stoß ins kalte Wasser, dem zudem - als ultimatives Element - eine ethische Erpressung nachgeschoben wird ("Wir haben ein Leben zu retten!"). Fast könnte man meinen, daß mit dem Ausscheiden Rhymes aus dem aktiven Polizeidienst, auch jede Kompetenz in seiner Ermittlungsabteilung zu existieren aufgehört hat. In eine Situation gedrängt, die ihr eigentlich (von den Voraussetzungen) zuwider ist, begibt sich Amelia Donaghy zum voraussichtlichen Tatort des nächsten Mordes (an der Frau des Baulöwen), um das Schlimmste zu verhindern. Doch der Killer hat auch hier vorgesorgt (immerhin stammen sämtliche Hinweise ja von ihm selbst). Die Polizisten können nicht mehr eingreifen. Unbarmherzig fordert Rhymes nun seine Schülerin auf, den Tatort nach seinen (via Funk übermittelten) Anweisungen abzusuchen. In der Tat findet Amelia zwei auffällig drapierte Spuren (Hinweise für den kommenden Mord), die interessanterweise nicht von der heißen Wasserdampfdruckwelle beachtet wurden. Doch mit dieser Arbeit gibt sich Lincoln noch nicht zufrieden und fordert die Polizistin auf, der Toten die Hände abzusägen, um an mögliche Fingerabdrücke auf den Handschellen zu kommen. Zuviel verlangt, denn Amelia ist mit den Nerven runter und enzieht sich dem Einfluß ihres selbstgefälligen Peinigers. In der Tat eine der wenigen Szenen, die erahnen lassen, was sich aus diesem Stoff hätte gewinnen lassen. Es kommt in der Folge natürlich wieder zu einer Annäherung zwischen Rhymes und Donaghy ("Darf ich das als Entschuldigung verstehen, Mr. Rhymes?"), die allerdings

hastig eingeworfen bleibt. Keine Zeit für eine Ausarbeitung der Verhältnisse zwischen den Kontrahenten, oder eine schlüssige Erklärung, warum Amelia nun trotzdem weiter mitarbeitet (ein paar Allgemeinplätze - Vater war Cop - müssen reichen). Wieso auch, denn der Mörder hat noch einiges vor sich. Um so lächerlicher wirkt in dieser Konstruktion dann die angezettelte Love Story zwischen Amelia & Lincoln. Keine Grundlagen, keine Motivation (außer vielleicht der des "Vatersatz" - peinlich genug!). Zwischenzeitlich ist der Mörder mit einem Schild "Ich bin der Killer" unnötigerweise durch's Bild gelaufen. Wieso Regisseur Noyce dies so dilettantisch offensichtlich inszeniert bleibt sein Geheimnis. Daran, daß er uns etwas von der Spannung nehmen wollte, um keine Todesfälle im Saal heraufzubeschwören, kann es nicht gelegen haben.

Der Film dümpelt langsam seinem Höhepunkt entgegen, während die Ermittler langsam hinter das Konzept der Mordserie



Blade Runner-News

Ridley Scotts Meisterwerk 'Blade Runner' (1982) kommt wohl noch dieses Jahr in einer neuen überarbeiteten Fassung in die Kinos. Dies wäre dann mittlerweile die achte Fassung des Science Fiction-Klassikers. Die meiner Meinung nach beste Version des Films erschien Anfang der neunziger Jahre als sogenannter Direct's Cut (ohne Off-Kommentar, mit dem Originalende und zusätzlicher Traumsequenz) und basierte auf einer Arbeitskopie, die als verschollen galt. Zwar wurde der Vangelis Soundtrack neu abgemischt - trotzdem ließen Ton und Bild zu wünschen übrig. Sowohl im Kino als auch auf Laserdisc und DVD wirkt der Dolby-Surround-Ton ausgesprochen schwachbrüstig und nicht mehr zeitgemäß. Zudem sind die Kopien mittlerweile ausgesprochen abgenudelt, so daß sich Warner entschlossen hat in Zusammenarbeit mit Ridley Scott den Film neu zu überarbeiten. Es werden nicht nur neue Kopien gezogen und der Ton in Dolby-Digital abgemischt, sondern auch acht Minuten bisher unveröffentlichtes Material reingeschnitten. Ob das jetzt dem Film gut tut, muß sich erst zeigen, denn oft-

kommen: Copykill - der Täter nimmt bereits bekannte Fälle und begeht sie detailverliebt wieder. Mit Hilfe dieser Erkenntnis gelingt es der Polizei annäherungsweise das nächste Verbrechen zu vereiteln. Auch an diesem "beinahe" Tatort finden sich einige Hinweise, die Amelia via einiger Gedankensprünge richtig einzuordnen weiß: All die bisherigen Morde waren nur die Overtüre und Lincoln Rhymes wird das nächste, das eigentliche Opfer sein! Überraschend, wirklich, wenn man/frau den Killer nicht eh schon kennen würde und in den Leerlaufzeiten nach der Motivation für die Morde gesucht hätte. Aber immerhin bietet der Showdown zwischen dem gelähmten Rhymes und dem massensinnigen Wahnmörder (nein es ist nicht der Buchverkäufer und erst recht nicht Lincolns Nachfolger) ungefähr 34 Sekunden Spannung (bis Mr. "Ich-blute-wie-ein-Schwein" seine allzu demonstrative Ausholbewegung mit dem Langstilette macht). Dann hat ihn jemand erschossen.

Robert Musa

mals ist weniger mehr. So ist der Director's Cut ja auch kürzer als die ursprüngliche Fassung. Aber immerhin arbeitet das Studio mit dem Regisseur zusammen und die Fans des Films können sich auf eine DVD-Special-Edition mit allen möglichen Extras freuen.

TOM

The Matrix - die Fortsetzungen

"The Matrix" war im letzten Jahr der Überraschungserfolg im SF-Kino. Leider bedeutet ein solcher Erfolg meist auch, daß es Fortsetzungen geben wird - auf Biegen und Brechen, egal wie sinnvoll das erscheinen mag. Zu "Matrix" sind derzeit zwei Nachfolgefilme in der Vorbereitung, die mit einer noch deutlich verbesserten Tricktechnik aufwarten werden. Damit seien laut Auskunft der Trickexperten noch lebendigere Kampfszenen möglich und so ist es nicht verwunderlich, daß Neo in der Fortsetzung auf eine Agentin treffen soll, die sich schneller als Licht bewegen wird...

Die beiden Sequels sollen nur mit einer kleinen Pause (von März bis Juni 2001) von

Schon gesehen...

DER 200 Jahre Mann

Verfilmung der Kurzgeschichte "Der Zweihundertjährige" von Regisseur Chris Columbus mit Robin Williams in der Titelrolle.

Der Roboter NDR-114 kommt zur Familie Martin, entwickelt im Laufe der Zeit ein eigenes Bewußtsein und versucht ein vollwertiger und anerkannter Mensch zu werden.

Leicht kitschige, aber durchaus gelungene Verfilmung der Asimov'schen Kurzgeschichte, die mit schönen Bildern aufwartet, teils humorvoll und romantisch ist, und sogar noch eine Liebesgeschichte enthält.

Ach ja, der Soundtrack ist übrigens von James Horner und sehr empfehlenswert!

Deutschlandstart: 9. März 2000

Being John Malkovich

Der verrückteste US-Film des letzten Jahres: der Puppenspieler Craig Schwartz (John Cusack) arbeitet im 7 1/2 Stock eines New Yorker Hochhauses und entdeckt durch Zufall hinter einem Aktenschrank einen Zugang zum Bewußtsein des Schauspielers John Malkovich (gespielt von John Malkovich). Es folgt eine verrückte Vierecks-Liebesgeschichte, ungewöhnliche Einblicke in das Leben von John Malkovich und immer wieder Überraschungen. Göttlich auch die Gastauftritte von Charlie Sheen.

Ein Film, den man sich *unbedingt* anschauen sollte!

Deutschlandstart: April 2000?

Galaxy Quest - Planlos durch's Weltall

Von 1979 bis 1982 erlebte die Mannschaft der NSEA PROTECTOR unglaubliche TV-Abenteuer in der Weite des Weltalls. Doch dann wurde die Serie abgesetzt. Seitdem tingeln die abgehalfterten Schauspieler von SF-Con zu SF-Con und von einem Werbeauftritt zum anderen... bis eines Tages echte Außerirdische auftauchen, die die Schauspieler für echte Helden und die TV-Serie für "historische Dokumente" halten.

Kinokomödie mit Tim Allen (als Capt. Taggart) und Sigourney Weaver (als blondes Dummchen, das die Aufgabe hat, die Meldungen des Bordcomputers nochmals zu wiederholen), die nicht nur eine perfekte Verarschung des STAR TREK Mythos darstellt, sondern nebenbei auch noch wesentlich intelligenter gemacht ist, als jeder Star Trek Film. Spitzenklasse!

Never give up, never surrender!

Deutschlandstart: 13. April 2000

Dezember 2000 bis August 2001 gedreht werden. Wo weiß man allerdings noch nicht, aber Gerüchte verdichten sich, daß es diesmal nicht in Australien sein wird, sondern eher ein Studio in London angemietet wird.

SFW

TOTAL RECALL 2070

Gibt es noch Hoffnung für "Total Recall 2070"? Laut Cinescape wurde zwar bisher keine zweite Staffel vom amerikanischen Kabelsender Showtime geordert (und auch Pro7 scheint sich wegen der hohen Produktionskosten zurückgezogen zu haben), aber die Produktionsfirma Alliance Atlantis scheint die Serie noch nicht aufgegeben zu haben. Denn die Studiokulissen wurde noch nicht wieder abgebaut, und auch neue Drehbücher sind in Arbeit. Neuer Drehbeginn wäre theoretisch im Mai 2000...



Das Kinoprojekt "Total Recall 2" wurde derzeit auf Eis liegt, bzw. wohl ganz zu Grabe getragen. Jonathan Frakes, der Regie bei diesem Film führen sollte, gab die Einstellung bekannt: "That's dead for now. Maybe that's for the best. Maybe it wasn't meant to be..." Laut Frakes sei u.a. Arnold Schwarzenegger daran schuld, der keine Zeit für den Film hätte. Vielleicht hat man aber auch endlich erkannt, daß man ohne vernünftiges Konzept und Drehbuch keinen guten Film drehen kann...

SF-Film.de/Cinescape

Andromeda

"Andromeda" heißt die neue SF-Serie nach einem Konzept von Gene Roddenberry (Schöpfer von STAR TREK). Sie behandelt die Abenteuer von Dylan Hunt (in einer früheren Planungsphase hieß diese Figur Dylan Jericho), gespielt von Kevin Sorbo (Hercules), der nach einem Verrat mit seinem lebenden Raumschiff 300 Jahre im Ereignishorizont eines Schwarzen Lochs festhängt, bevor er gerettet wird (bitte nicht nach der Logik fra-

Kinostarttermine im März:

- 02.03.** Angela's Ashes/Die Asche meiner Mutter (Alan Parker)
Hurricane (Norman Jewison)
Body Shots (Michael Cristofer)
- 09.03.** The Bicentennial Man/Der 200-Jahre Mann (Chris Kolumbus)
Marlene (Joseph Vilsmaier)
Any given Sunday/An jedem verdammten Sonntag (Oliver Stone)

16.03. Chill Factor (Hugh Johnson)
The Cider House Rules/Gottes Werk und Teufels Beitrag (Lasse Hallström)

23.03. Otto - Der Katastrophenfilm (Edzard Onneken)
Zug des Lebens/Train de vie (Radu Mihaileanu)

30.03. Fandango (Matthias Glasner)
Play it to the bone/Knocked Out - Eine schlagkräftige Freundschaft (Ron Shelton)

gen!). Das galaxisweite Commonwealth, das Dylan als Mitglied der High Guard beschützte, ist längst zerfallen und Dylan setzt alles daran wieder für Ordnung in der Galaxis zu sorgen. Gäh.

SFW, Audio 51, www.sf-radio.de

Rad der Zeit

Der amerikanische Sender NBC hat beschlossen die Filmrechte am Roman "The Eye of the World" von Robert Jordan zu kaufen. Dieser Roman war der Auftakt für den erfolgreichen "Wheel of Time"-Fantasy Zyklus (dt. "Rad der Zeit", Romane bei Heyne). An der Drehbuchumsetzung sind laut Jordan die gleichen Schreiber beteiligt, die auch die TV-Verfilmung von "Merlin" produziert haben. Jordan will außerdem sicherstellen, daß man sich die Möglichkeit für eine Fortsetzung offen hält...

Der Titel des kommenden neunten Romans zum "Wheel of Time" Zyklus (und noch ist keine Ende absehbar...) wird "Winter's Heart" lauten. Ein Erscheinungsdatum ist allerdings noch nicht festgelegt.

SF-Film.de/SFW/Fantasy eZine

FUTURAMA ab Herbst 2000 bei Pro7

Im Herbst 2000 startet die neue Zeichentrickserie "FUTURAMA" von Matt Groening bei ProSieben.

Die dazugehörige offizielle Pressemeldung von ProSieben: "In den USA ist die Comic-Serie des dritten Jahrtausends bereits auf dem besten Weg so erfolgreich zu werden wie Matt Groenings Kultserie "Die Simpsons". Ab Herbst 2000 kommen nun auch die deutschen Comic-Fans auf ihre Kosten: ProSieben präsentiert zwei Staffeln

"Futurama". Die Comic-Serie spielt in der Realität, allerdings 1000 Jahre in der Zukunft. Fry, ein 25-jähriger Pizzabote, der ein eher klägliches Leben führt, wird am 31. Dezember 1999 versehentlich tiefgefroren und im Jahr 3000 in "New New York City" wieder aufgetaut. Hier muss er feststellen, dass das Leben zwar moderner, aber keineswegs einfacher geworden ist. Zusammen mit seinen beiden neuen Freunden, Leela, einer einäugigen Außerirdischen, und einem entarteten Roboter namens Bender arbeitet er nun bei Planet Express, einem intergalaktischen Liefer-Service. Auf ihren Pizza-Touren durch die fünf Quadranten des Universums erleben die drei jede Menge Abstruses, Außergewöhnliches, aber vor allem Komisches.

Wie auch schon bei den "Simpsons" liegt der Witz in Matt Groenings neuer Animations-Serie im zeichnerischen Detail. Besonders die liebenswerten Figuren begeistern die Zuschauer. Amerikanische "Futurama"-Freaks behaupten sogar, dass der Zuschauer die wahren Feinheiten erst im Standbild erkennt.

In der Zukunftswelt von "Futurama" begegnen Fry, Leela und Bender zahlreiche Prominente. In einem Museum lagern die lebenden Köpfe bekannter Persönlichkeiten aus dem 20. Jahrhundert wie Richard Nixon, David Duchovny, Matt Groening oder Barbara Streisand. Auch Pamela Anderson begegnet dem Zuschauer - nicht etwa als Badenixe, sondern als Pizza-Fahrerin bei Planet Express."

Auch mein persönlicher Eindruck von "FUTURAMA" ist durchweg positiv: eine sehr witzige, gelungene Serie, die kein billiger Abklatsch der "Simpsons" ist, sondern ein eigenes Profil und ein großes Potential aufweist!

Mehr Informationen zu FUTURAMA findet man unter <http://www.fox.com/futurama/>

SF-Film.de/ProSieben

Das Ende einer Ära: SFCD-Box Mitte abgeschaltet

Im Februar 2000 hat die SFCD-Box Mitte ihren Dienst eingestellt. Seit Ende 92 war diese Mailbox am Netz und seit dem Jahre 1993 als eine der tragenden Stützpfeiler des SFNets an dessen Verbreitung maßgeblich beteiligt. Sie war über viele Jahre Anlaufstelle für Fandomler, die Kontakt zum SFNet suchten. Durch den Aufbau des SFNets wurde im Fandom das Interesse an der Datenfernübertragung geweckt, bevor sich das Internet flächendeckend in alle Haushalte breitmachte. Neben dem SFNet wurden in der SFCD-Box Mitte (die eigentlich nur vom Namen her was mit dem SFCD zu tun hatte) das FidoNetz geführt, ein StarTrek Netz aus England nach Deutschland geholt, das StarWars Netz Jedinet und auch andere thematisch ähnlich gelagerte Netze weitervertreten. Nach nun 7 Jahren hat sich die Technologie weiterentwickelt, die Infrastruktur der Computernetze verändert. Das Internet hat den Bedarf an einzelnen Mailboxen mit Wählleitungen überflüssig gemacht und so war schon seit Jahren ein Abwandern der angeschlossenen Nutzer ins Internet zu spüren. Das Interesse am SFNet verschwand zusehends und so war es nur eine Frage der Zeit, bis auch die Mailboxen und Netze verschwanden.

mampf



Die SFCD-Box Mitte war vor allem für ihre Zuverlässigkeit bekannt – und darum ist diese Bastelei natürlich auch gestellt...

Ein stolzer Mailbox-Betreiber vor seiner Rechnerkonsole. Nur echt mit Überwachungsmonitor für die Haustür: Big Mampf watching you!



...und jetzt ist alles tot.

Eine Wiederverwertung als neue Kommunikationszentrale ist nicht ausgeschlossen, aber vielleicht wandert auch alles in den Keller, um im Wohnzimmer endlich Platz für eine Bar zu schaffen...



SFNet Fete im Juni 94: Die frühen Hosts im SFNet: Martin Kempf, Thomas Seeling, Thomas Holzwarth, Achim Sturm

Fotos: Breitsameter, Kempf, FO-Archiv

Conkalender

24. - 26. März 2000 FREUCON 2000

Freudenstadt, Jugendzentrum Murgtaler Hof; einmaliges (?) Revival des großen fannischen Conereignisses; Info: Klaus N. Frick, Hirschstrae 63, 76133 Karlsruhe, eMail: enpunkt@gmx.de; Beitrag: DM 10,-

25. März 2000

AlienCon 2000 - 3. Tag der Phantasie

Archenhold-Sternwarte Berlin, GoH: Angela & Karlheinz Steinmüller, Carlos Rasch, Michael Szameit, Myra akan; Ernststrae 14 - 16; Alien-Contact- und Andymon-Ge-
burtstagsparty; Voranmeldungen für die Party bis 15. 3. 2000.

Info: Siegfried Breuer, Graudener Str. 1 a, 10243 Berlin, eMail: alien.contact@snaflu.de, <http://www.epilog.de/Berlin/sf/tdp/>

14. - 16. April 2000

FossilienCon

Dresden, KellerKlub Guntzstrae 22, GoH: Michael Szameit; Info: Michael Stöhr, Große Meißner Str. 14, 01097 Dresden, Tel. 0351/8024183.

21. - 24. April 2000

2Kon

UK National SF Convention, Central Hotel, Glasgow, Scotland. GoH: Guy Gavriel Kay, Deborah Turner Harris, Katherine Kurtz; Info: 2Kon, 30 Woodburn Terrace, St Andrews KY16 8BA, 2Kon@dcs.st-and.ac.uk <http://www-theory.cs.st-and.ac.uk/2Kon>

28. - 30. April.2000

11. Marburg-Con

Bürgerhaus Mahrburg-Wehrda; Horrorcon mit Roman- und Comic-Börse und Verleihung des Marburg-Awards. Info: thvaterodt@aol.com

9. - 12. Juni 2000

AxtCon VI

Freilassing, Privatwohnung, fannischer Con mit Pool, Grillplatz und Schlafmoglichkeit; Info: Rupert & Marion Schwarz, Am Langholz 29, 85540 Haar, Tel./Fax: 089/460 2442, mrs@merkur.net

22. - 25. Juni 2000

5. Kongreß der Phantasie

Apokalypse - Hollenangst und Himmelsfieber, Veste Oberhaus, Passau, Info: EDFC e.V., Postfach 1371, 94003 Passau; E-Mail: edfc@passau.baynet.de; <http://www.edfc.de>

24. - 25. Juni 2000

Coloniacon 2000

Jugendpark Köln; GoH: Thomas Ziegler, Conrad Schaefer, Al Wallon, Götz Roderer; Info: Achim Mehnert, Mauritiussteinweg 1, 50676

Köln; <http://www.coloniacon.de>; Beitrag: DM 25,-

2. - 6. August 2000

EuroCon 2000

Gdansk (Danzig), Polen; GoH: ?, umfangreiches Programm geplant. Infos: Krzysztof Papierkowski, Chlopska 7/107, 80-362 Gdansk-Przymorze, POLAND, Phone: + 48 58 553 1073, mirek@thenut.eti.pg.gda.pl <http://pw2.netcom.com/~slawcio/thenut.eti.pg.gda.pl/eurocon/eurode.htm>

31. August.- 4. September.2000

ChiCon 2000

58th World SF Convention, Hyatt Regency Chicago, Fairmont Hotel, Swisshotel Chicago, Illinois, USA. GoH: Ben Bova, Bob Eggleton, Jim Baen, Bob and Anne Passovoy, Harry Turtledove; Beitrag: \$ 125,-; Info: Chicon 2000, PO Box 642057, Chicago IL 60664, USA, info@chicon.org

6. - 8. Oktober 2000

ElsterCon 2000 - SFCD-JahresCon

Leipzig, Haus des Buches; GoH: Lincoln Child, Prof. D. B. Herrmann, G. R. R. Martin, Douglas Preston, Tasillo Römisch, Michael Siefener, Dan Simmons, Karlheinz Steinmüller; Beitrag: 50.- DM (bis 30. 4. 2000), 55.- DM (bis 30. 9. 2000), 60.- DM; Info: Frank Rausel, Sternwartenstr. 53, 04103 Leipzig. <http://apple.rz.uni-leipzig.de/FKSFL.html>

26. - 31. Oktober 2000

HanseCon 16

Lübeck, CVJM-Haus, Große Petersgrube 11, Info: Heinrich R. Aremz, Burgstr. 33, 60316 Frankfurt, Tel. 069/494654 oder 0173/9762463; Email hra.hanse@freenet.de

17. - 19. November 2000

BeneluxCon 24 - Con-Treaty

Maastrich, Grand Hotel de L'Empereur; Mitgliedschaft NLG 66.- (bis 24.April '00), NGL 88.- (danach).

Infos: <http://homepage.eircom.net/~goudriaan/contreaty/Treaty-index.html> oder bei Ralf Grosser (rgrosserda@aol.com)

August 2001

KONfete II

Bremen Vegesack
1/4 Jahrhundert SFN und ungefähr 500 Ausgaben; Info: Kurt S. Denkena, Postfach 760318, 28733 Bremen

**Zusatztliche Contermine,
Ergänzungen und Korrekturen
bitte an den Chefredakteur der
nächsten Ausgabe schicken!**

Vielen Dank.

Impressum

Fandom Observer 129 • März 2000

Verlag: Editorship S&M

Herausgeber: Martin Kempf,
Markerstr. 27, 63755 Alzenau
Tel 06023-3474 Fax 06023-970833

Chefredakteur: Florian Breitsameter,
St.-Martin-Str. 12, 86510 Ried
E-mail: breitsameter@sf-fan.de

Spartenredakteure:

Fanzines: Dirk van den Boom, Mainzer
Str. 199, 66121 Saarbrücken,
d.boom@mx.uni-saarland.de

Film: Thomas Vohl, Alte Schanze 69,
47057 Duisburg, thomasvohl@uunil.de

Horror: Andreas Nordiek, Ernst-Limmer-
Str. 11, 26131 Oldenburg, andreas.nor-
diek@nwn.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Dirk van den Boom, Doris Dreler (ddd),
Klaus N. Frick, Martin Kempf (mampf),
Robert Musa, Andreas Nordiek, Jesco von
Puttkamer, SF-Infodienst, Thomas Vohl
(TOM), Markus Wolf.

Für den Inhalt namentlich gekennzeich-
neter Beiträge übernimmt die Redaktion
keine Verantwortung.

Fotos: Breitsameter, Kempf, Archiv,
WWW...

Satz & Gestaltung: SF-FAN.de

Anzeigenverwaltung: Martin Kempf; es
gilt die Anzeigenpreisliste 2/94
Druck: Druck & Kopierservice, Gießen

Bezugspreis: 3,50 DM (inkl. Porto),
Abonnement (12 Ausgaben) 42.- DM,
Auslandspreis bitte anfragen.

Abobestellungen: Konto 240 639 385,
Sparkasse Alzenau, BLZ 795 500 00 ltd
auf Martin Kempf

Einzelbestellung/Aboverwaltung: Martin
Kempf; Einzel Exemplare müssen vor
Erscheinen bestellt werden.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte
besteht kein Anspruch auf Belegexemp-
lare. Die Redaktion behält sich vor,
Leserbriefe gekürzt abzdrukken.

Redaktionsanschrift für Observer Nr. 130:

Günther Freunek, Am Haster Berg 37,
49090 Osnabrück,
eMail: reprotect@uni-x.com

Redaktionsschluß:

jeweils der 15. des Vormonats